

IMPULS. HAMM

Das Wirtschaftsmagazin



MUT. HAMM MACHT'S VOR.

UNSER TITELBILD

Menschen machen den Unterschied.
Köpfe der Hammer Wirtschaft –
im Beruf, privat, im Ehrenamt.

DAS HEINEMANN QUARTIER

Heckmann und Schneider bauen
ein neues Stadtquartier anstelle der
ungenutzten Kaufhof-Immobilie.

MEHR ZEIT IM KLINIKALLTAG

Das Hammer Startup ArInLas nimmt
dem Klinikpersonal dank KI die
Schreibarbeit ab.



MUT BEWEISEN

DIE DNA EINES ERFOLGREICHEN WIRTSCHAFTSSTANDORTES

Das Wort hat drei Buchstaben. Es beschreibt eine Haltung, eine Vision, eine Eigenschaft, aber auch eine Risikobereitschaft: Es geht um MUT! Dieses Heft zeigt, wo Menschen in unserer Stadt Mut gezeigt haben, vorangehen, etwas Neues wagen, ins Risiko gehen, neue Wege beschreiten und damit am Ende erfolgreich sind. Gründerinnen und Gründer sind mutig. Sie glauben an ihre Idee und wagen den Schritt in die Selbstständigkeit. So wie die drei Teams aus Hamm, die kürzlich beim Gründungsstipendium greenhouse.ruhr der Dortmunder Wirtschaftsförderungskollegen und -kollegen erfolgreich waren. Drei der ersten vier Teams kommen aus Hamm, das freut uns als Mitveranstalter natürlich sehr und es zeigt, dass in Hamm mutige Menschen an sich und ihre Ideen glauben und diese dann auch erfolgreich umsetzen.

Mut zeigt sich auch in vielfacher Hinsicht bei den Unternehmen Heckmann und Schneider. Nicht nur, dass sie den Mut haben, das Heinemann Quartier am ehemaligen Kaufhofstandort zu entwickeln, sie gehen noch einen bedeutenden Schritt weiter und bündeln künftig ihre Kräfte und wollen den Markt rund um Tief- und Hochbau gemeinsam rocken.

Wir brauchen in Hamm mutige Menschen, die ihre Ideen umsetzen, den nächsten unternehmerischen Schritt wagen und damit die Zukunft mitgestalten. Das ist die DNA eines erfolgreichen Wirtschaftsstandortes.

Als wir uns im vorvergangenen Jahr Gedanken gemacht haben, wie wir Hamm für Außenstehende beschreiben können, sind wir auf den Ansatz „Stadt, Land, Hamm“ gekommen. Städtische und ländliche Strukturen wechseln sich ab. Gewerbebereiche treffen auf Parks und Wasserschlösser. Dieses Spannungsfeld, diese Abwechslung gleich nebenan sind einzigartig. In diesem Jahr haben wir diesen Ansatz weitergesponnen und zeigen nun Menschen, die Gegensätze im Kontext zwischen beruflichen und privaten Tätigkeiten widerspiegeln. Sie sehen das auf unserem Titelfoto. Der Banker, der in der Frei-

zeit Bälle fängt, die städtische Angestellte, die im Nebenberuf ein Pole Dance Studio betreibt, der Veranstaltungsexperte, der Feuerwehrmann ist, der Prokurist als DJ und nicht zuletzt der Krankenpfleger, der erfolgreicher Grill-Influencer ist. Alle zeigen die Vielfalt, die unsere Stadt ausmacht und ergänzen „Stadt, Land, Hamm“ um eine ganz persönliche Note. Danke an alle für den Mut, bei dieser kleinen Kampagne mitzumachen!

Ihr

Pascal Ledune

INHALTSVERZEICHNIS



HEINEMANN QUARTIER

Ein neues Stadtquartier auf dem ehemaligen Kaufhof-Gelände: Die Hammer Bauunternehmen Heckmann und Hugo Schneider wagen sich an eines der größten Innenstadtprojekte der vergangenen Jahre.



KI IM KLINIKALLTAG

Gegen Zeitnot im Krankenhaus entwickelten Dr. Marc Heiderhoff und Thomas Opfermann mit ihrem Startup ArInLas eine praxisgerechte KI-Lösung zum Anfassen.

AUSSERDEM

Inklusion bei Canina pharma, Das kleine Wortatelier, Weihnachtsmarkt, Gewerbegebiet Rhynern, Kreislaufwirtschaft, Makerthon, Büro Innenstadt, NetzwerkstattGrün, Klimarobustes Gewerbegebiet, Gratulationen, Bistro Hamtec, Buchtipps, Wasserstoff-Allianz

MOBILITÄTSEXPERTE IM IZH



Alexander Schuh berät Unternehmen zu Fahrzeugflotten, E-Mobilität und Rechtsfragen. Nun hat der Frankfurter Mobilitätsexperte im Innovationszentrum ein Büro bezogen.

NACHHALTIGE GESCHÄFTSMODELLE



Drei Gründungstipendien von greenhouse.ruhr gehen nach Hamm: PottPilz überzeugte mit pilzbasierten Materialien, Beekuhl mit bienenfreundlichen Saatgutmischungen und ReMed mit der Wiederaufbereitung medizinischer Geräte.

IMPULS.DIGI DAS ONLINEMAGAZIN

Die schönsten Storys aus unserem Wirtschaftsmagazin mit zusätzlichen Videos oder Fotos finden Sie in unserer Digitalausgabe.





Video:
Heinemann
Quartier im **IMPULS**.
DIGI Das Onlinemagazin



DAS HEINEMANN QUARTIER

Die lokalen Bauunternehmen Heckmann Bauland und Wohnraum und Hugo Schneider investieren in eines der größten Innenstadtprojekte der vergangenen Jahre. Auf dem ehemaligen Kaufhof-Gelände soll ein ganz neues, lebendiges Stadtquartier entstehen. Das Heinemann Quartier zeigt: Hamm traut sich was.



MOBILITÄT

300 – 400 Pkw-Stellplätze

Fahrradstellplätze

Carsharing

E-Ladestationen

NACHHALTIGKEIT

Dachbegrünung

Photovoltaik

Fernwärme

flexible Nutzungen

Ein Jahr ist es her, dass Simon Schneider und Franz Venker von der Green Roof Projekt GmbH das 7.400 Quadratmeter große Kaufhof-Gelände in der westlichen Innenstadt kauften. Fünf Jahre stand das Gebäude da bereits leer. 2026 werden nun die Bagger anrollen. Franz Venker schätzt vorsichtig: frühestens Ende des ersten Quartals. Fünf Monate veranschlagt er für den Rückbau, dann startet der Neubau. Die Fertigstellung ist für frühestens 2029 geplant.

Die Investoren kommen aus Hamm: Die Green Roof Projekt GmbH wurde von den Unternehmen Heckmann Bauland und Wohnraum und Hugo Schneider gegründet. Die Geschäftsführer verhandelten zwei Jahre lang mit den Voreigentümern. Dann stimm-

ten sie sich mit der Stadt ab, feilten mit dem Architekturbüro Noweck & Pahlmeyer an der Planung. Volker Pahlmeyer kennt man in Hamm, zum Beispiel vom Museumsquartier und dem Wassersportzentrum mit R-Café. Diesmal plant er größer.

28.700 Quadratmeter Bruttogrundfläche verteilen sich auf drei Baukörper und eine Hochgarage. Fünf bis sechs Geschosse, geklinkert in Sandstein, orientiert an den Nachbargebäuden. In der Mitte öffnet sich ein Platz nach Süden zur Bahnhofstraße hin. Dort sollen Bäume wachsen, Außengastronomie lädt zum Verweilen ein. Die Hochgarage nimmt 300 bis 400 Fahrzeuge auf und entlastet den innerstädtischen Parkdruck.

Vom Kaufhaus zum Stadtquartier

Was hier entsteht, unterscheidet sich grundlegend vom alten Kaufhof. Mono-Struktur war gestern. „Mixed use“ heißt das Konzept: Büros, Praxen, Gewerbe, Gastronomie, Wohnen. Simon Schneider nennt den Standort in Bahnhofsnähe einen „Rohdiamanten“. Die Gespräche mit Interessenten laufen seit einem Jahr, und sie verlaufen erfolgreich. Besonders Büros und Praxen sind stark nachgefragt.

Baukörper eins mit 6.376 Quadratmetern kann künftig Büros oder Wohnungen aufnehmen, je nach Bedarf. Baukörper zwei bringt auf fünf Geschossen 4.435 Quadratmeter hochwertige Büroflächen mit direktem Zugang zur Garage. Baukörper drei wird leben-

dig: Unten soll Gastronomie angesiedelt werden, darüber entsteht ein modernes Ärztehaus mit 6.120 Quadratmetern. Die Nachfrage nach Praxisflächen ist groß.

„Mit dem Heinemann Quartier entsteht ein zukunftsweisender Ort für Hamm“, sagt Franz Venker. „Das Quartier verbindet urbane Nutzung, moderne Mobilität und hohe Aufenthaltsqualität und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Innenstadt.“

Wer sich erinnert: Im Westen der Innenstadt prägten einmal vier Kaufhäuser das Bild. Horten, Kaufhalle, TerVeen, Kaufhof. Und davor Müller-Hamm, das 1951 eröffnete und 1972 zum Kaufhof wurde. Alle schlossen. Der Strukturwandel veränderte die Innenstädte, der Online-Handel eroberte Marktanteile. Die Verkaufsfläche in diesem Bereich schrumpfte in wenigen Jahren von 25.000 Quadratmetern auf ein paar hundert. Zurück blieben Lücken. Und Fragen.

Das Heinrich-von-Kleist-Forum am ehemaligen Horten-Standort setzte den ersten Impuls. Jetzt folgt das Heinemann Quartier. Dass die Unternehmen Heckmann und Hugo Schneider dieses Projekt gemeinsam stemmen, wiegt schwer. Das Investitionsvolumen bewegt sich im höheren zweistelligen Millionenbereich – eines der bedeutendsten Bauprojekte der letzten Jahre in Hamm.

„Das Heinemann Quartier ist ein Beispiel dafür, wie mutige Investitionen neue Perspektiven schaffen können“, sagt Pascal Ledune, Geschäftsführer der Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS. „Es zeigt, dass wir an die Zukunft der Innenstadt glauben – und sie aktiv gestalten.“ Die IMPULS begleitete das Projekt von Anfang an. Gemeinsam mit der Stadt präsentierte sie es auf der ImBau, dann auf der Expo Real in München, wo der Grundstückserwerb im September 2024 offiziell bekannt gegeben wurde.

Grün, effizient, durchlässig

Die Architektur folgt einem klaren Konzept. Skelettbauweise schafft flexible Grundrisse mit über drei Metern Deckenhöhe und viel Tageslicht. Später umnutzen? Funktioniert. Die Dächer werden begrünt, auch das Parkhausdach. Photovoltaik liefert Strom, die Begrü-

nung kühlt die Module und steigert die Effizienz. Entsiegelung und Bäume verbessern das Mikroklima. Barrierefreiheit gilt überall.

Das Mobilitätskonzept setzt auf kurze Wege zum Hauptbahnhof. Autoarm konzipiert, aber nicht autofrei. Fahrradstellplätze ergänzen das Angebot, Carsharing erweitert es, E-Ladestationen versorgen Elektrofahrzeuge. Der zentrale Quartiersplatz öffnet sich nach Süden, gestaltet sich durchlässig. Erste Gespräche mit Systemgastronomen laufen bereits.



PROJEKTGESELLSCHAFT UND INVESTITION

Projektgesellschaft: Green Roof GmbH & Co. KG
Träger: Heckmann Bauland und Wohnraum GmbH & Co. KG
und Hugo Schneider GmbH
Architektur: Noweck & Pahlmeyer
Investition: hoher zweistelliger Millionenbetrag

GEBÄUDE IM ÜBERBLICK

Grundstücksfläche: 7.400 m²
Bruttogrundfläche: ca. 28.700 m²
Gebäude: drei Baukörper + Hochgarage
Nutzung: Büros, Praxen, Gastronomie, Wohnen
www.heinemann-quartier.de



MITTENDRIN

Die Luftaufnahme zeigt die zentrale Lage der ehemaligen Kaufhof-Immobilie. Oben am Bildrand ist der Bahnhof zu sehen, direkt gegenüber das Heinrich-von-Kleist-Forum und oben rechts das Technische Rathaus. Mit dem Heinemann Quartier wird in der westlichen Innenstadt ein neues Zentrum geschaffen, das den Charakter als Dienstleistungs- und Behördenquartier stärkt.

„enthaltsqualität auf dem Platz wie auch in den Gebäuden erkennen.“

Grün umgibt die Außen- und Innenarchitektur, Aufenthaltsqualität steht im Fokus – kein Durchgangsraum, sondern ein Ort, der zum Bleiben einlädt.

Meilenstein der Stadtentwicklung

Stadtbaurat Andreas Mentz sieht hier „einen weiteren großen Baustein bei der Erneuerung der westlichen Innenstadt durch die Investition zweier heimischer Unternehmen.“ Die Lücke, die der Kaufhof hinterließ, füllt sich. Der städtebauliche Entwurf lasse „eine hohe Auf-

Oberbürgermeister Marc Herter spricht von einem wichtigen Meilenstein: „Die Pläne von Heckmann und Hugo Schneider bieten die Chance, durch moderne Architektur sowie veränderte Nutzung neuen Raum für Begegnungen und mehr Lebensqualität zu schaffen.“ Das Heinemann Quartier fügt sich ein in den Rahmenplan 2030 „Zukunft Bahnhofsquartier“ – als Schlüsselbaustein in 1A-Lage.

Zwei Hammer Unternehmen beweisen Mut. Sie investieren vor Ort, bauen an der Zukunft ihrer Stadt, gestalten aktiv mit.

AUS TERVEEN WIRD HOTEL

Für das TerVeen-Grundstück schräg gegenüber liegt nun auch die Baugenehmigung vor: Investor Joachim Jatzkowski aus Soest errichtet mit seiner Deck 8 Live & Stay GmbH ein Hotel mit rund 140 Zimmern und Appartements. Im Erdgeschoss ist Gastronomie geplant, die oberste Etage soll Suiten und Boarding-Appartements aufnehmen.





DER MOBILITÄTSEXPERTE UND DIE KURZEN WEGE

Ein Mobilitätsexperte ist in der Regel sehr mobil. Aber nicht nur deshalb hat Alexander Schuh schon viel von der Welt gesehen. Trotzdem ist der Unternehmer begeistert von Hamm – und sieht seine Zukunft im Innovationszentrum.

Aber der Reihe nach: Alexander Schuh berät Unternehmen auf allen Kontinenten. Zu seinen Kunden gehören Großkonzerne ebenso wie mittelständische Unternehmen. Meist geht es dabei um große Fahrzeugflotten und um Fragen, wie die Unternehmen in Zukunft nachhaltiger und günstiger mobil sein können. Je nach Fuhrpark geht es dabei schnell um große Geldbeträge. „Wenn wir unseren Job gut machen, dann rechnen sich die Investitionen schon nach kurzer Zeit“, sagt Alexander Schuh.

Darüber hinaus berät er die Unternehmen unter anderem bei Rechtsfragen. Denn: Unterschiedliche Länder – unterschiedliche Gesetze. Das gilt auch für die Mobilität. „Viele Unternehmen machen sich über die Rechtsthemen zu wenig Gedanken. Deshalb können viele Haftungsfragen im Schadensfall zu bösen Überraschungen führen.“ Gerade bei der Mobilität stellen sich viele Fragen für die Zukunft.

Die Wurzeln von Alexander Schuh liegen im hessischen Hochtaunuskreis: Friedrichsdorf,

eine Kleinstadt mit 26.000 Einwohnern nahe Frankfurt, sprichwörtlich im Herzen von Europa. Dennoch spricht aktuell vieles dafür, dass Alexander Schuh sein Unternehmen komplett nach Hamm verlegt. Zumal er vor wenigen Monaten die Carvion GmbH mit Sitz in Duisburg übernommen hat. Auch deshalb macht er sich aktuell viele Gedanken darüber, wie er sich für die Zukunft aufstellt.

Der Mobilitätsexperte gerät ins Schwärmen, wenn er über Hamm und das Innovations-



ZU HAUSE IN DER WELT UND IM IZH

Unternehmen stehen heute vor neuen Aufgaben rund um Mobilität und Fuhrparkmanagement: Neben klassischen Bereichen wie Halterpflichten und optimierten Leasingverträgen gewinnen E-Mobilität, JobRad, Mobilitätsbudgets und Mitarbeiter-Benefits an Bedeutung. Zusätzlich steigen die Anforderungen an Nachhaltigkeit und Reporting. Alexander Schuh bietet Beratung für zukunftsfähige Mobilitätslösungen. In Frankfurt und im IZH in Hamm.

zentrum spricht, in dem er vor Monaten ein Büro bezogen hat: „Hier ist man wie in einer großen Familie, hier wird man als Unternehmer und als Mensch gesehen. Außerdem kann ich mich im Innovationszentrum flexibel aufstellen – das alles bei einem tollen Service. Das Gesamtpaket passt einfach!“ Ein Mitarbeiter, der selbst aus Ahlen kommt, hatte das Innovationszentrum als spannende Adresse genannt. Auch wegen der Nähe zur Hochschule Hamm-Lippstadt. Insbesondere mit dem Institut für Sektorenkopplung kann sich Alexander Schuh eine enge Zusammenarbeit vorstellen: Schließlich forscht das Institut zu vielen Themen, die ihn aktuell gleichermaßen beschäftigen. Und: Auch ein Mobilitätsexperte weiß kurze Wege zu schätzen!



INNOVATIONSZENTREN HAMM (IZH)

Das IZH bietet 34 flexible Büro-Einheiten und 30 Co-Working-Plätze. Besonderes Plus: Im Haus befinden sich ein zweigeschossiges Technikum für „schwere Projekte“ sowie ein Living Lab und ein Labor für praxisnahe Tests von Prototypen. Moderne Tagungsräume mit neuester Technik bieten ein repräsentatives Ambiente für Kongresse und Schulungen. Die unmittelbare Nähe zur Hochschule Hamm-Lippstadt und zum Fraunhofer-Anwendungszentrum SYMILA fördert den Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Regelmäßige Events und die enge Vernetzung mit starken Partnern machen das IZH zu mehr als nur einem Office – hier steht das Wir im Mittelpunkt.



GEGEN ZEITNOT IM KRANKENHAUS

**EIN NAMENSSCHILD, DAS MITSCHREIBT: ZWEI GRÜNDER AUS HAMM
WOLLEN DIE KRANKENHAUS-DOKUMENTATION REVOLUTIONIEREN**

„Was mich als Arzt am meisten frustrierte: Dokumentationen. Rund dreißig Prozent der Arbeitszeit habe ich damit verbracht. Ich bin Arzt geworden, um Menschen zu helfen.“ Dr. Marc Heiderhoff spricht aus, was viele in seinem Beruf denken, aber resigniert hinnehmen. Thomas Opfermann kennt das Problem von einer anderen Seite, aus seiner Zeit als Pfleger auf der Intensivstation, wo er vor dem Monitor stand und mit der Hand Einträge abschrieb. Als KI aufkam, war für beide klar: Das ist die Lösung. Nicht irgendwann, sondern jetzt.



Mehr
Bilder im
IMPULS.DIGI
Das Onlinemagazin



Mit ihrem Startup ArInLaS entwickelten Thomas Opfermann und Dr. Marc Heiderhoff gemeinsam mit ihrem Team rund um den Programmierer Yannick Amerkamp eine KI-Lösung, welche die Arbeit in Praxen und Kliniken erheblich erleichtern kann. „Wir haben die meiste Zeit darauf verwendet zu recherchieren, was es auf dem Markt gibt“, sagt Heiderhoff. „Wir konnten es kaum glauben, dass es das nicht gibt.“ Also haben sie es selbst gebaut. 2024 gründeten sie in Hamm die ArInLaS GmbH – Artificial Intelligence Language Assistant.

Das Ding

Die Innovation wirkt schlicht: ein weißes Kästchen, etwas größer als eine Visitenkarte, leicht genug zum Anstecken per Clip oder Magnet. Solche Kleinigkeiten sind ihnen wichtig: wasserfest, desinfizierbar, durchdacht bis ins Detail. „Natürlich könnte man eine App aufs Handy laden“, sagt Opfermann. „Doch

das ist unpraktisch – wer hält das dem Patienten vors Gesicht, mal ganz abgesehen vom Datenschutz.“

Das Gerät erklärt sich von selbst. Zwei Löchlein in der Front für Kamera und Mikro, ein Knopf für Videoaufnahmen, einer für Sprachaufnahmen – mehr nicht. Wird die Aufnahme auf den Computer oder aufs Smartphone überspielt, erscheint sofort eine formatierte Zusammenfassung, die sich nach den Anforderungen des jeweiligen Berichts richtet, für Ärzt:innen oder Pflegekräfte. Natürlich muss das geprüft und unterzeichnet werden. Aber ein Großteil der Arbeit ist zeitnah erledigt.

Was die Innovation besonders auszeichnet, ist die unbedingte Bedienungsfreundlichkeit. Beide Gründer kommen aus der Praxis, haben selbst erlebt, woran Reform- und Digitalisierungsbemühungen im Klinikalltag scheitern.

„Echte Innovationen sind lange nicht auf den Krankenhausfluren gelandet“, meint Opfermann. Ihre Entwicklung denkt vom Nutzer aus, nicht von der Technik her. „Wie bekomme ich die KI an den Menschen, das ist die entscheidende Frage“, findet Opfermann. Auch die Hardware haben sie selbst entwickelt. Weil das, was sie brauchten, nicht existierte.

Am 1. Oktober begann ein erster Praxistest im „Reallabor“, in der Barbaraklinik in Hamm, die zu den St. Franziskus-Kliniken gehört. Zunächst standen technische Tests auf dem Programm, wie zum Beispiel Firewall und Software-Kompatibilitäten. Nach drei Tagen folgten die ersten Einsätze auf ausgewählten Stationen.

„Ich bin begeistert“, sagt Maria Slavova, Assistenzärztin auf der Gynäkologie-Station von Chefarzt Tobias Tan Tjhen. Slavova war skeptisch, hat das Gerät erst einmal zu Hause mit



Die Gründer

Freunden ausprobiert, bevor sie es in der Klinik einsetzte. Jetzt nutzt sie es täglich und spart damit zehn Minuten pro Patient – das summiert sich zu ein, zwei Stunden am Tag. Die Genauigkeit? „Bislang hundert Prozent.“

In einer ersten Feedbackrunde nach einer Woche äußerten sich alle Seiten zufrieden, Pflegekräfte, Ärzte und auch der Vorstand der St. Franziskus-Kliniken. „Das macht uns stolz“, sagt Opfermann. Was die beiden besonders freut, ist die hohe Akzeptanz von allen Seiten, auch von den Patient:innen. „Da hätten wir Vorbehalte erwartet“, gibt Dr. Heiderhoff zu. „War gar nicht so.“ Im Gegenteil. Patienten finden es auch nicht so toll, wenn das Personal keine Zeit für sie hat und ständig im Flur vor den Monitoren steht – am besten noch mit verschränkten Armen, weil sie gerade keinen Zugriff auf die Datei haben. Dass der Test auf Anhieb so gut lief, hat die beiden selbst positiv überrascht.

Opfermann hat Product- und Assetmanagement studiert, eine Pflegeausbildung absolviert, bringt Kontakte zu IT und Hardware mit. Dr. Heiderhoff arbeitete als Arzt aus Überzeugung, ist Medizininformatiker und MBA. Aus persönlichen Gründen wechselte er in den Bereich der Administration und der Krankenhausleitung. Aktuell leitet er das Institut für Krankenhausinnovationsmanagement, eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung in Münster. Dort stellte er 2021 auch Opfermann als ersten Mitarbeiter ein. Beide arbeiten dort nach wie vor.

2024 gründeten sie die ArInLas. Nach einer langen Phase der Marktrecherche absolvierten sie die eigentliche Entwicklungsarbeit in nur sechs Monaten. Die KI selbst entwickeln sie nicht, sie nutzen bestehende Systeme, die ausschließlich in Europa sitzen: etwa Corti aus Dänemark, ursprünglich für Rettungskräfte entwickelt. Andere KI-Anbieter haben

bereits angefragt, weil sie mit ArInLas zusammenarbeiten wollen. Selbstredend denken die Gründer auch darüber nach, was im Kontext Krankenhaus ethisch vertretbar ist – Datenschutz, Transparenz, europäische Standards spielen hier eine große Rolle.

Gründungsstandort wurde Hamm, weil Opfermann und Yannick Amerkamp hier wohnen, den sie als ersten Mitarbeiter in ihr Start-up holten. Dr. Heiderhoff lebt in Wuppertal.

Die Softwareentwicklung bleibt komplett in Hamm, und auch sonst setzt ArInLas möglichst auf lokale oder regionale Lösungen.

Das Marktpotenzial

200 Interessenbekundungen von Krankenhäusern liegen vor. Jetzt suchen Opfermann und Dr. Heiderhoff Beteiligungskapital und Personal. Die Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS half bei der Fördermittelbeantragung. Außerdem bezuschusst das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie das Start-up über das Förderprogramm INVEST mit Wagniskapital.

Das Marktpotenzial der Innovation reicht weit über die St. Barbara-Klinik hinaus. Allein in Medizin und Pflege könnten unzählige Kliniken, private Arztpraxen und die ambulante Pflege profitieren. Aber Interesse besteht auch in ganz anderen Bereichen, zum Beispiel in Hochschulen bei der Aufzeichnung von Vorlesungen, bei Unternehmensberatungen oder in der Architektur. „Zahlreiche KI-Entwickler haben bei uns bereits angefragt, ob wir mit ihnen zusammenarbeiten wollen“, verrät Opfermann. Der Return of Invest? „Schwieriger auszurechnen als in anderen Branchen“, räumt Dr. Heiderhoff ein, wegen Personalschlüsseln und der Komplexität des Gesundheitssystems. „Aber wir werden in den nächsten Jahren noch mehr Personal brauchen und die Kräfte schonen, die wir haben.“

DER PRAXISTEST

Maria Slavova gehörte zu den Ersten, die das Gerät im Klinikalltag testeten. Ihr Fazit: funktioniert und spart viel Zeit.

Die Hürden

Die Gründer hatten Skepsis der Patient:innen erwartet – davon zeigt sich bislang nichts. Und der Datenschutz? Den sehen die Gründer nicht als Hürde, sondern als unumgängliche Herausforderung. „Wir arrangieren uns mit den notwendigen Firewalls der Krankenhäuser und den bestehenden Sicherheitsanforderungen“, erklärt Dr. Heiderhoff. „Das ist bei Gesundheitsdaten so, völlig zu Recht, und dem stellen wir uns natürlich.“

Nun heißt es Personal finden, Geld einwerben. „Wir müssen jetzt einen Fußabdruck setzen“, sagt Opfermann. „Und der muss groß genug sein. Eher Größe 46 oder größer, um im Bild zu bleiben.“

Opfermann weiß, dass die Innovation kein Selbstläufer ist: „Achtzig Prozent der KI-Gründungen scheitern. Wenn wir zu den zwanzig Prozent gehören, ist das Potenzial immens. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt. Wir stehen am Anfang einer Entwicklung.“

Opfermann und Dr. Heiderhoff wagen es, die Dinge in die Hand zu nehmen – aus der Praxis heraus, für die Praxis. „KI zum Anfassen“ lautet ein Slogan des Startups. In einem Bereich, wo große Not auf großen Nutzen trifft.

Jetzt muss die Lösung nur noch wachsen.

INVEST ZUKUNFT

Das Förderprogramm der NRW. BANK unterstützt Unternehmen, die in Innovation, Digitalisierung oder Nachhaltigkeit investieren mit zinsvergünstigten Darlehen (2 % unter Marktzins) und Tilgungsnachlassen bis 20 % bei Darlehen bis 10 Mio. Euro. Fragen zur Beantragung beantwortet bei der IMPULS:

Doris Ellingen

Tel. 02381 / 9293-402

Ellingen@impuls-hamm.de





GEMEINSAM GLÜCKLICH: WIE INKLUSION GELINGEN KANN

Beim Thema Inklusion gibt es keine einfachen Fragen und Antworten. Es gibt nur einfache Wege, um die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen zu umgehen: Ausgleichszahlungen. Auch Matthias Scheinhütte, Prokurist von Canina pharma, stand vor dieser Entscheidung – und entschied sich bewusst dagegen. Stattdessen stellte er Menschen mit Behinderungen ein, darunter Nadine Garbrecht, eine junge Frau in den Zwanzigern.

Sie ist stolz darauf, ein vollwertiges Teammitglied zu sein – und darauf, anderen Mut zu machen. Begleitet wurde sie dabei von der Lebenshilfe Hamm. Deren Integrationsassistent Frank Kluge hält den Kontakt zu den Unternehmen, unterstützt die Beschäftigten und sorgt gemeinsam mit einem Netzwerk dafür, dass Inklusion praktisch gelingt. „Wir sind Ansprechpartner für beide Seiten – und geben auch die Sicherheit, dass es immer ein

Zurück gibt, falls die Zusammenarbeit nicht funktioniert“, sagt er.

Auch Scheinhütte sieht die Beschäftigung als Bereicherung. „Wir haben Nadine Stück für Stück an ihre Tätigkeit herangeführt. Sie erledigt die gleichen Aufgaben wie alle anderen – nur halt etwas langsamer. Wir sind fest entschlossen, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen“, sagt er. Dass das gesamte

Team hinter dieser Entscheidung steht, ist für ihn selbstverständlich.

Andreas Heinert, Geschäftsführer der Lebenshilfe Hamm, kennt die Vorbehalte vieler Arbeitgeber. „Das Arbeitsrecht schützt Menschen mit Behinderungen in besonderer Weise. Trotzdem gibt es für Unternehmen kein größeres Risiko als bei der Einstellung von Menschen ohne Behinderungen“, sagt er. Bevor ein Beschäftigungsverhältnis beginnt, stehen meist ein Schnuppertag und ein vierwöchiges Praktikum an. „Wichtig ist, die Belegschaft von Anfang an mitzunehmen“, ergänzt er. „In manchen Situationen braucht es deren Verständnis.“

Derzeit betreut die Lebenshilfe Hamm rund 40 Beschäftigte in 22 Unternehmen. Viele von ihnen haben ein geistiges Handicap. „Manche wachsen regelrecht über sich hinaus, wenn man ihnen etwas zutraut“, sagt Kluge. Trotzdem sei nur ein kleiner Teil der betreuten Menschen bereit für den allgemeinen Arbeitsmarkt. „Im Schnitt vermitteln wir drei Beschäftigte pro Jahr erfolgreich. Es könnten mehr sein, aber für manche ist die Hürde zu groß, das gewohnte Umfeld zu verlassen.“ Damit Integration gelingt, arbeiten in Hamm verschiedene Partner zusammen: die Agentur für Arbeit, der Landschaftsverband, der Integrationsfachdienst und die Lebenshilfe. In regelmäßigen Inklusionskonferenzen beraten sie gemeinsam über die besten Rahmenbedingungen für Beschäftigte und Unternehmen.

„Es braucht vor allem Mut, damit Inklusion gelingen kann – und zwar von allen Seiten“, sagt Heinert. „Manchmal gibt es auch Rückschläge oder unerwartete Hindernisse. Da-

von darf man sich aber nicht entmutigen lassen. Am Ende gibt es nichts Schöneres, als wenn eine Beschäftigung erfolgreich ist und alle Seiten miteinander glücklich sind.“

Infoveranstaltung: „Ausbilden, aber wie?“

Wie solcher Mut in der Praxis aussieht, zeigte sich bei der Infoveranstaltung „Ausbilden – aber wie“ der Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet in der Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS.

Drei Unternehmen aus Hamm stellten dort ihre Erfahrungen vor. „Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels liegt hier großes Potenzial“, sagte IMPULS-Geschäftsführer Pascal

Ledune. „Natürlich gibt es viele Fragen, aber niemand muss sie allein beantworten. Dafür gibt es ein starkes Netzwerk.“

Ein gemeinsamer Nenner aller Beteiligten: Inklusion funktioniert, wenn die Stärken der Menschen im Mittelpunkt stehen. „Man muss die Arbeit so gestalten, dass diese Stärken sichtbar werden“, lautete das Fazit der Runde. Dass sich die Vielfalt im Team positiv auf das Betriebsklima auswirkt, zeigte sich bei allen Beispielen.

Was bleibt, ist die Erkenntnis: Inklusion ist kein Selbstläufer. Sie erfordert Geduld, Offenheit – und eben Mut. Doch wenn sie gelingt, gewinnen alle: die Beschäftigten, die Betriebe und eine Gesellschaft, die sich ihrer eigenen Stärke bewusster wird.



REGIONALAGENTUR WESTFÄLISCHES RUHRGEBIET

Jennifer Weiskamp und Corina Mader von der Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet sind bei der IMPULS Ansprechpartnerinnen zu Themen rund um Inklusion und Ausbildung.

Jennifer Weiskamp
Tel. 02381 / 9293-210
weiskamp@impuls-hamm.de

Corina Mader
Tel. 02381 / 9293-2
mader@impuls-hamm.de



CATERER DES JAHRES

LEBENSWERT wurde zusammen mit der Dr. Becker Klinikgruppe als „Caterer des Jahres 2025“ in der Kategorie Climate ausgezeichnet. Unter 100 Bewerbungen setzte sich das Hammer Startup durch. Die Auszeichnung des Cooking + Catering Inside Magazins würdigt das konsequent nachhaltige Ernährungskonzept in der Reha-Verpflegung.

LIEBLINGS-GERICHT IM OBERLANDESGERICHT

HAMMER STARTUP LEBENSWERT ERÖFFNET ERSTE KÜCHE IN HEIMATSTADT

Frische, regionale und echte Lieblingsgerichte: Das ist das Versprechen des Hammer Startups „LEBENSWERT“, das im Oberlandesgericht Hamm seine zehnte Küche eröffnet hat und sich damit einen kleinen Traum erfüllen konnte: Schließlich ist es die erste Niederlassung in der Heimatstadt.

Darüber hinaus unterhält „LEBENSWERT“ neun weitere Standorte in ganz Deutschland, unter anderem in Castrop-Rauxel und Warendorf. Das Erfolgsrezept ist überall gleich. „Wir bieten unseren Gästen eine leckere und qualitativ hochwertige Alternative zum üblichen Großküchen-Essen. Wir verzichten komplett auf Zusatzstoffe und bereiten unsere Gerichte direkt vor Ort vor“, erklärt Geschäftsführer Klaus Richter, der das Unternehmen im Januar 2023 zusammen mit seinem Partner Christoph Kleinhans gegründet hat.

Den Inhabern ist das Thema Nachhaltigkeit

eine Herzenssache. Die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern stellt nicht nur Qualität und Frische sicher, sondern sie sorgt auch für kurze Wege und damit für einen geringen CO₂-Fußabdruck.

Zulieferer in Hamm sind unter anderem Manss Frischeservice (Obst und Gemüse) und Rullko. Im Kühlschrank stehen Hammer Produkte wie die Hermann-Brause. Aber auch in anderen Bereichen achtet „LEBENSWERT“ auf Nachhaltigkeit – beispielsweise gibt es ein Mehrwegsystem (Rebowl) für die Mitnahme von Speisen. „Lieblings-Gericht by LEBENSWERT“ bietet seinen Gästen im Oberlandesgericht täglich drei Gerichte an, mindestens eines davon ist immer fleischfrei. „Natürlich gibt es bei uns auch Schnitzel oder Currywurst“, sagt Klaus Richter mit einem Lachen. „Aber wir versuchen, so oft wie möglich auf Fleisch zu verzichten. Gerade bei den jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Oberlandesgericht kommt das prima an.“

Gleichzeitig sind Klaus Richter und Christoph Kleinhans darauf bedacht, dass so wenig Nahrungsmittel wie möglich entsorgt werden müssen.

Deshalb richtet sich der Preis nach dem Gewicht. Zum einen ist es ein gerechtes System, weil kleinere Portionen günstiger sind. Zum anderen legen die Gäste nur das Essen auf den Teller, was sie tatsächlich verzehren. „Bislang wird unser Konzept sehr gut angenommen. Übrigens nicht nur von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Oberlandesgerichtes – wir haben auch zahlreiche Gäste von außen. Bei uns bekommt jeder sein Lieblingsgericht, der Wert auf Qualität und Frische legt!“

ERFOLGREICH IM AUTISTISCHEN SPEKTRUM

FREDERIKE WEINELT
UND IHR „KLEINES
WORTATELIER“

„Das kleine Wortatelier“ steht auf der Schaufensterscheibe in der Oststraße in Hamm. Dahinter: die logopädische Praxis von Frederike Weinelt. Helle Räume, Platz zum Bewegen, ein Regal mit Spielmaterialien. Schon beim Eintreten wird klar, dass sich hier vor allem Kinder wohlfühlen sollen.

Weinelt eröffnete die Praxis am 1. Oktober 2024. Ein knappes Jahr später ist die Warteliste zwei Jahre lang. Ihre Patient:innen kommen ausschließlich aus dem autistischen Spektrum, vor allem sind es Kinder und Jugendliche. Diesen Schwerpunkt decken in Hamm und Umgebung nur wenige Praxen ab.

„Ich wollte in meiner Arbeit freier werden“, sagt sie. „In der Selbstständigkeit kann ich für meine Patienten einfach mehr erreichen.“ Das Finanzielle war keine Motivation, aber eine Voraussetzung. „Man muss davon leben können. Aber das ließ sich ausrechnen. Die Nachfrage war da.“

Selbstständig in 3 Monaten

Im Sommer 2024 kündigte sie ihre Stelle in Herringen. Ein neuer Job in Dortmund sollte drei Monate später im Oktober beginnen. Da stellte ihre Mutter die Frage: Wenn du das Geld hättest – würdest du dich selbstständig machen? „Sofort“, antwortete Weinelt. Die Mutter half – finanziell und praktisch. Unterstützung kam auch von der Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS, die sie bei der Gründung beriet. „Ich hatte mir ein klares Limit gesetzt. Wenn es bis Oktober nicht klappt, fange ich in Dortmund an.“ Es klappte.

Die Räume an der Oststraße fand sie über eine Anzeige. Für die Zulassung mussten Trennwände eingezogen werden, ein Wartezimmer und ein Therapieraum entstehen. Der Vermieter stimmte zu, die Arbeiten wurden knapp vor der Eröffnung abgeschlossen. Am Morgen waren noch Handwerker da, um zehn Uhr öffnete sie die Tür.

Seither läuft die Praxis. Weinelt arbeitet allein, unterstützt nur von ihrer Familie. Nebenher absolvierte sie ein berufsbegleitendes Aufbaustudium in Logopädie. 2023 ließ sie therasign® als eigene Marke eintragen, ein Projekt zur Gebärdensprache im therapeutischen Kontext.

Die Spezialisierung auf autistische Kinder ergab sich bereits in ihrer Zeit als Angestellte. Ein Kind stellte sie vor Aufgaben, auf die sie nicht vorbereitet war. Also absolvierte sie eine Weiterbildung zur Fachtherapeutin Kindersprache mit dem Schwerpunkt Autismus. Viele der Kinder sprechen wenig oder gar nicht. Weinelt arbeitet mit multimodaler Kommunikation – mit Gebärden, Symbolkarten oder elektronischen Talkern, die über Symbole Sprache erzeugen. „Zuerst geht

es gar nicht darum, dass sie sprechen, sondern dass sie Spaß daran finden, verstanden zu werden“, erklärt Weinelt. Sprache müsse von vielen Kindern erst als Werkzeug entdeckt werden – als Möglichkeit, Bedürfnisse mitzuteilen oder etwas zu bewirken. „Wenn dieser Schalter einmal umgelegt ist, kann man weitergehen. Aber erst dann.“

Inzwischen hat sich Weinelt mit dieser Spezialisierung eine feste Nische geschaffen. Eine, die in Hamm und Umgebung bisher kaum besetzt war – und die zeigt, dass Spezialisierung manchmal die konsequenteste Form von Mut ist.





Mehr
Bilder & Videos
im **IMPULS.DIGI**
Das Onlinemagazin



HAMM LEUCHTET

WEIHNACHTSMARKT MIT VIDEOSHOW ZU 800 JAHREN STADTGESCHICHTE

Das Stadtmarketing der IMPULS hat es gemeinsam mit seinen Partnern geschafft: Der Hammer Weihnachtsmarkt leuchtet in diesem Jahr noch festlicher als sonst. Dafür wird insbesondere der Brunnen vor der Sparkasse kunstvoll illuminiert. „Wir wollten den Weihnachtsmarkt in diesem Jahr besonders attraktiv gestalten. Dabei spielt Licht natürlich eine besondere Rolle“, erklären Klaus Ernst für das Stadtmarketing und Uwe Röhrig als Vorsitzender des heimischen Schaustellervereins. Ein leuchtender Torbogen heißt die Besucherinnen und Besucher willkommen. Zahlreiche Lichtinstallationen überspannen den Marktplatz. Neu ist auch ein Fotospot für vorweihnachtliche Grüße.

Die Videoshow (Showzeiten: 17.45 Uhr, 18.45 Uhr und 19.45 Uhr) stimmt auf das 800-jährige Stadtjubiläum ein: Ein großes Geschichtsbuch zeigt Kapitel der Vergangenheit, beispielsweise den historischen Bahnhof oder die Verlegung der Ahse, und gibt einen Ausblick auf die Zukunft. „Die Videoshow ist für

die Region ein echtes Alleinstellungsmerkmal. Ohne unsere Sponsoren wäre das alles nicht möglich“, betonen die Organisatoren.

Die Besucher:innen dürfen sich auf rund 50 liebevoll gestaltete Verkaufsstände und viele gastronomische Angebote freuen.

Selbstverständlich auch wieder dabei: die Weihnachtsbühne mit wechselndem Programm und der Sparkassen-Eiszauber. In der gemütlichen Kreativ-Ecke lädt das Stadtmarketing alle Kinder zum Basteln und Malen ein. Wer sein Bild in den Postkasten an der Eisbahn einwirft, nimmt an einer Verlosung von drei Gutscheinen über 50 Euro teil, die in der „Spielkiste“ von René Golz eingelöst werden können.





NACHHALTIGE GESCHÄFTSMODELLE

TOP-PLATZIERUNGEN HAMMER STARTUPS BEI GREENHOUSE.RUHR 2025

Drei Startups aus Hamm konnten beim dies-jährigen Durchlauf des Gründerstipendienprogramms greenhouse.ruhr die Fachjury von sich überzeugen: Das Hammer Startup „PottPilz“ belegte hinter dem Team „Shower“ aus Dortmund (Preisgeld: 10.000 Euro / Technologie zur Wärme-Rückgewinnung von Duschwasser) einen hervorragenden zweiten Platz (Preisgeld: 8.000 Euro). Den dritten Platz teilten sich mit jeweils gleicher Stimmenzahl ebenfalls zwei Unternehmen aus Hamm – nämlich „Beekuhl“ und „ReMed“ (Preisgeld: jeweils 6.000 Euro). „Der Wettbewerb hat deutlich gezeigt, dass es in Hamm hervorragende Startups mit tollen Ideen gibt. Unter den vier Bestplatzierten sind drei Teams aus Hamm – das ist ein richtig starkes Ergebnis!“, freute sich Pascal Ledune von der

IMPULS. Der Geschäftsführer der Hammer Wirtschaftsagentur gehörte der 17-köpfigen Jury an, die über die unterschiedlichen Geschäftsmodelle und besten Gründerteams zu entscheiden hatte.

Startups mit Geschäftsmodellen in sozial-ökologischen Bereichen sind eher selten: Auch deshalb wird greenhouse.ruhr von der Wirtschaftsförderung Dortmund in Kooperation mit der Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS, der Transferstelle der Fachhochschule Dortmund und dem CET der TU Dortmund durchgeführt. Der Wettbewerb unterstützt jährlich acht Teams mit sozial-ökologischen Geschäftsmodellen, um ihre Ideen auf den Weg zu bringen.

Vier Monate lang erhalten die Teams im Rahmen des Stipendiumprogramms konkrete Starthilfe mit Workshops, Coachings sowie Unterstützung beim Netzwerken.

POTTPILZ

Das Unternehmen „PottPilz“ produziert pilzbasierte Materialien für Büro und Bau. Aus regionalen Agrarreststoffen und abgetötetem Pilzmyzel entsteht ohne Zusatz von Klebstoffen ein stabiles Material mit einer lederähnlichen Haptik, das sich zum Beispiel für Akustikpaneele und in Zukunft auch Dämmstoffe eignet. Die Produkte sind umweltfreundlich, kreislauffähig und erfüllen hohe Ansprüche an Nachhaltigkeit und Funktionalität. Das Team besteht aus Hendrik Wever, Lennard Bennemann und Hendrik Kirschner.



BEEKUHL

Jens Harbers bietet mit seinem Unternehmen „Beekuhl“ Landwirten maßgeschneiderte, bienenfreundliche Saatgutmischungen an, die speziell auf die jeweiligen Flächen abgestimmt sind. Ziel ist eine gesteigerte Biodiversität auf Grünflächen und die erleichterte Beantragung von Fördermitteln für das Programm „Artenreiches Grünland“. Die Mischungen sind frei von Streckmitteln und weisen eine hohe Aufwuchswahrscheinlichkeit auf.



REMED

Salah Mokabel und Mohamad Kousa (beide Absolventen der Hochschule Hamm-Lippstadt) widmen sich mit ihrem Unternehmen „ReMed“ der Wiederaufbereitung gebrauchter medizinischer Geräte. Diese Geräte werden vor der Entsorgung gerettet, überprüft und bei Bedarf repariert. Im Anschluss werden sie zu vergünstigten Konditionen an soziale Organisationen und Gesundheitsinstitutionen in Entwicklungs- und Schwellenländern weiterverkauft, um die medizinische Versorgung zu verbessern.

www.re-medical.de





DIE PARTNER

Kanzlei Grüter, Heckmann Bauland und Wohnraum, Hugo Schneider, Hinkelmann Architekturbüro, ISW Ingenieur GmbH Schmidt & Willmes, Vermessungsbüro Henkelmann, Sparkasse Hamm, Pyramis Immobilien, Stadt Hamm mit der Stadtentwicklungsgesellschaft und dem Stadtplanungsamt, Entwicklungsagentur für nachhaltigen Güterverkehr, Entwicklungsagentur CreativRevier Heinrich Robert, IMPULS. Die Hammer Wirtschaftsagentur, Wolter Hoppenberg Rechtsanwälte

STARKES NETZWERK AUF DER EXPO REAL

Viele Gespräche, gute Stimmung und ein wachsendes Interesse am Wirtschaftsstandort Hamm. Die Expo Real in München war für das Hammer Netzwerk ein Erfolg.

Deutschlands größte Fachmesse für Immobilien und Investitionen zog auch in diesem Jahr über 40.000 Teilnehmer aus 75 Ländern an – und Hamm konnte bei Investoren und Projektentwicklern punkten.

Die Branche ist nach schwierigen Jahren noch immer in Wartestellung. Aber auf der Messe war deutlich zu spüren, dass die Stimmung langsam besser wird. „Dafür konnten wir Hamm sehr gut platzieren“, sagte IMPULS-Geschäftsführer Pascal Ledune in einem Fazit. Gleichzeitig sprach er den mitgereisten Partnern ein herzliches Dankeschön aus: „Hamm fällt auf der Expo auch durch das starke Netzwerk auf.“ Neben Vertretern der Stadt Hamm und der IMPULS nehmen Hammer Unternehmen die Gelegenheit wahr, in München ins Gespräch zu kommen.

Das bereitet den Boden für Kooperationsprojekte wie das Heinemann Quartier der Bauunternehmen Heckmann und Schneider. „Für uns war die Expo in diesem Jahr etwas ganz

Besonderes, weil wir mit dem Heinemann-Quartier ein Projekt vorstellen konnten, das ein Meilenstein für Hamm ist“, sagte Simon Schneider. Auf großes Interesse stießen außerdem die Pläne zur Wohnbebauung am neuen Haltepunkt Westtünnen und der aktuelle Büromarktbericht. „Die Stärke des Wirtschaftsstandortes Hamm liegt darin, dass wir ganz viele Dinge gemeinsam tun. Auch deshalb sind solche Projekte wie das Heinemann-Quartier möglich!“, betonte IMPULS-Geschäftsführer Pascal Ledune.

www.wilkommen-in-hamm.de

Download
Büromarktbericht im
IMPULS.DIGI
Das Onlinemagazin



BÜROMARKTBERICHT

Der zweite Hammer Büromarktbericht bescheinigt der Stadt eine stabile Marktlage und großes Potenzial. Mit einer Leerstandsquote von nur 1,9 Prozent liegt Hamm deutlich unter dem Durchschnitt der Metropole Ruhr (5,6 Prozent). Besonders in der Innenstadt ergeben sich durch das Heinemann-Quartier neue Möglichkeiten. Aber auch außerhalb der City gibt es Bewegung: Der Neubau für die Autobahn GmbH auf dem Gelände der ehemaligen Galerie Kley (7.850 Quadratmeter Bürofläche) und perspektivisch Entwicklungen entlang des Bahnhaltopunkts Westtünen zeigen die Dynamik des Marktes. Pluspunkte für Hamm: die zentrale Verkehrslage, die positive Entwicklung bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und Zukunftsprojekte wie das Wasserstoffzentrum oder der Rangierbahnhof. Der Büromarktbericht kann als Broschüre bei der IMPULS bestellt oder gleich hier heruntergeladen werden.



STADT, LAND, HAMM VERBINDET

Im Vorfeld der ExpoReal bereitet IMPULS die Kampagne „Stadt, Land, Hamm verbindet – Tradition trifft Innovation“ vor. Die Motive haben auch das Titelbild dieses Heftes inspiriert. Die Idee dahinter: Die Vielfalt Hamms zeigen – an Menschen, die ganz unterschiedliche Dinge einbringen und unterschiedliche Gesichter haben. Im Job, privat, im Ehrenamt. Denn in Hamm hat alles seinen Platz: Tradition und Innovation, Vergangenheit und Zukunft.

Acht Hammer Persönlichkeiten wurden dafür in unterschiedlichen Rollen im Bild festgehalten: Dr. Nico Rose, Business Speaker, Wirtschaftspsychologe und Metalhead; Jessica Schulze, Geschäftsführerin Zentralhallen GmbH und Karnevalistin; Julian Hammerl, stellv. Geschäftsstellenleiter der Sparkassenfiliale Hamm-Rhynern und Torwart Westfalia Rhynern; David Schibilla, IMPULS-Mitarbeiter und Freiwilliger Feuerwehrmann; Matthias Scheinhütte, Prokurist Canina Pharma und DJ M; Jessica Kerkmann, IT-Spezialistin bei der Stadt Hamm und Mit-Inhaberin von waves pole & fit; Dietmar Voß, Planer bei der ISW und Schützenbruder; Oliver Juszczak, Krankenpfleger und Grill-Influencer. Die Motive sind als Postkarten erschienen und auf der Website im Video zu sehen.

www.willkommen-in-hamm.de





RHYNERN ZEIGT STÄRKE UND VIELFALT

TAG DER OFFENEN TÜR IM GEWERBEGEBIET

Von der Hubsteigerfahrt in 25 Meter Höhe bis zum Fensterputz-Duell: Der „Tag der offenen Tür“ im Gewerbegebiet Rhynern hat am 20. September eindrucksvoll unter Beweis gestellt, welches Potenzial in diesem Teil der Hammer Wirtschaft steckt. 19 Unternehmen öffneten ihre Türen.

„Gerne mehr davon! Die Unternehmen müssen heutzutage ungewöhnliche Wege gehen, um Auszubildende und Fachkräfte zu gewinnen. Deshalb braucht es Formate wie diese“, lobte Oberbürgermeister Marc Herter die Initiative. „Der heutige Tag zeigt nicht nur die große Kraft, die in diesem Gewerbegebiet liegt, sondern auch die große Vielfalt der Unternehmen.“

Mehr als 80 Stellen und Ausbildungsplätze

Vor eineinhalb Jahren entstand bei einem Gewerbegebietstreffen die Idee – angestoßen von Marion Fink und Marina Heuermann von der IMPULS. „Wir haben gerne die Koordination der Veranstaltung übernommen“, erklärte IMPULS-Geschäftsführer Pascal Ledu-

ne. Die Hammer Wirtschaftsagentur half dabei, aus der Vision eine erfolgreiche Veranstaltung zu machen. Das Ergebnis: Mehr als 80 Stellen und Ausbildungsplätze wurden angeboten.

Matthias Scheinhütte, Prokurist bei der Canina pharma GmbH, zog bereits zur Mittagszeit ein positives Fazit: „Mein Geschäftsführer Tim Spanke ist mir eben mit einem Lächeln entgegengekommen, weil es schon die ersten guten Kontakte gebracht hat.“

Die Gäste konnten bei zahlreichen Führungen echte Einblicke gewinnen – vom Edeka Logistikzentrum bis zum Druckzentrum der WA-Mediengruppe. „Es ist toll, dass sich alle Unternehmen besondere Attraktionen überlegt haben, um diese Veranstaltung für

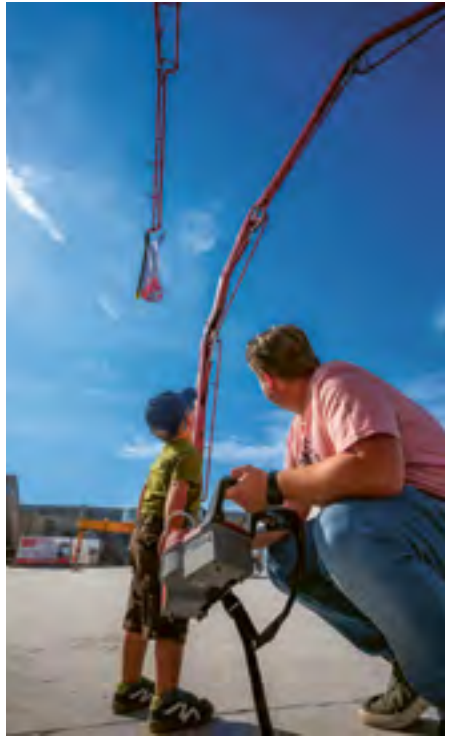
kleine und große Besucher:innen spannend zu gestalten“, freute sich Thomas Lammers als Sprecher der Unternehmensinitiative von Westpress.

Die BAG Bankaktiengesellschaft stellte Räume für einen Infomarkt bereit, auf dem sich die Jugendberufsagentur Hamm, das Kommunale JobCenter, die Bundesagentur für Arbeit, IHK, Handwerkskammer und weitere Partner präsentierten. Ein Sonderbus der Stadtwerke und E-Scooter von Dott erleichterten die Anreise.

Der Tag hat gezeigt: Innovative Formate im Wettbewerb um Fachkräfte können erfolgreich sein. Rhynern hat Zukunft – und die Unternehmen vor Ort gestalten diese aktiv.

Teilnehmende Unternehmen

BAG Bankaktiengesellschaft, Betken & Potthoff GmbH, C. Kuhlmann Elektrotechnik GmbH & Co. KG, canina pharma GmbH, Edeka Rhein-Ruhr Stiftung & Co. KG, Fink Tec GmbH, Flottmeyer Steghaus + Partner mbB, Gebäudeservice Frese, KD-Plan, Lippstädter Transportbeton GmbH, NVG Nutzfahrzeugvertriebs GmbH, Rüffert Werbung GmbH, S + M Autohaus Rhynern, Solar-E-Technik Hamm GmbH, Solar Hamm GmbH/Elektro SunVOLT Hamm GmbH, Verbund katholischer Altenhilfe Paderborn, Voss Dachdecker, WA-Mediengruppe, Westpress GmbH + Co. KG





Suchen Pfadfinder durch die Kreislaufwirtschaft:
Pascal Ledune von der Impuls (von links), Wulf-Christian Ehrich von der IHK Dortmund und Sascha Dorday, Wirtschaftsförderer für den Kreis Unna, werben für das Projekt „Circularity Scouts“.

AZUBIS FÜR KREISLAUFWIRTSCHAFT

PROJEKT „CIRCULARITY SCOUTS“ STARTET IM MÄRZ 2026

Nicht nehmen, nutzen, wegwerfen, sondern gestalten, erhalten, erneuern: Das Projekt „Circularity Scouts“ möchte Auszubildende für eine gewinnbringende und nachhaltige Kreislaufwirtschaft sensibilisieren. Gleichzeitig sollen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen eigene Projekte entwickeln und zu Vorbildern für die Kolleginnen und Kollegen werden. Ähnlich wie im Projekt Digi-scouts® werden Azubis so zu Experten.

Die Circular Economy (CE) geht über das klassische Recycling hinaus: Sie gestaltet Material- und Energiekreisläufe so, dass Ressourcenverbrauch, Emissionen und Umweltbelastungen verringert werden.

Angesichts knapper Rohstoffe und geopolitischer Abhängigkeiten wird Circular Econo-

my zur strategischen Notwendigkeit für Unternehmen.

„Es gibt viele Möglichkeiten, wie vermeintliche Abfälle oder Überschüsse gewinnbringend weitergenutzt werden können. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt“, erläutert Franziska Rumph, die das Projekt gemeinsam mit ihrer Kollegin Anja Schlaak bei der Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS betreut. Dafür bekommen die Auszubildenden an fünf Workshop-Tagen zahlreiche Anregungen und Impulse.

Für „Circularity Scouts“ arbeitet die IMPULS mit der IHK zu Dortmund und der Wirtschaftsförderung für den Kreis Unna zusammen. Zu den Partnern gehört unter anderem die Hochschule Hamm-Lippstadt. „Wir sehen die Schwerpunkte im produzierenden Gewerbe, im Handel und in der Bauwirtschaft“, erklärt Anja Schlaak. „Darüber hinaus sind aber auch alle Unternehmen herzlich eingeladen, die in der Kreislaufwirtschaft eine Chance für sich sehen. So stärkt das Projekt den Mittelstand als Innovationsmotor – und trägt zur Vernetzung regionaler Akteure bei.“

Das Projekt dauert von März bis Oktober 2026. Pro Unternehmen sollten möglichst zwei bis vier Auszubildende gemeinsam als Team teilnehmen.

Für die Region stellt das Projekt eine Premiere dar. In Köln gibt es Beispiele dafür, wie „Circularity Scouts“ erfolgreich laufen und zu einem Gewinn werden kann – nicht nur für die teilnehmenden Unternehmen, sondern auch für die Auszubildenden.

Interessierte Unternehmen können sich gerne melden bei:

Franziska Rumph
Tel. 02381-9293218
rumph@impuls-hamm.de

Anja Schlaak
Tel. 02381-9293207
schlaak@impuls-hamm.de



1. Platz:
RatKlar
(1.000 Euro)

Kommunalpolitik transparenter machen: Das Team entwickelte eine App für verständlichere Ratsvorlagen.

2. Platz:
SafeRoute Hamm
(700 Euro)

Sicher nach Hause: Diese App plant Routen, die sich an beleuchteten und belebten Orten orientieren.

3. Platz:
GeoViewer Hamm
(300 Euro)

Klimadaten werden mit Infrastrukturdaten verknüpft, um Maßnahmen zur klimaneutralen Stadt effizienter zu machen.

WENN DATEN ZU GESCHÄFTSIDEEN WERDEN

ERSTER HAMMER MAKERTHON IM INNOVATIONSZENTRUM

Pascal Ledune hatte sich auf diesen Termin wirklich gefreut. Und der IMPULS-Geschäftsführer sollte nicht enttäuscht werden: Beim ersten Hammer Makerthon im Innovationszentrum zeigten 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in sieben Teams, welches Potenzial in den offenen Daten der Stadt Hamm steckt. Zwei intensive Tage lang tüftelten, programmierten und präsentierten die Teams – und entwickelten dabei Geschäftsmodelle, die echten Mehrwert schaffen können.

Die Ausgangslage: Das Open Data Portal der Stadt Hamm bietet 66 Datensätze in 13 Kategorien – von Bebauungsplänen über Waldvorkommen bis zur Anzahl von Kindergärten.

Diese Informationen sind frei zugänglich und dürfen auch kommerziell genutzt werden. Ergänzt wurde das Angebot durch das Geodatenportal mit Daten zu Wegstrecken und hilfreichen Tools.

„Innerhalb kurzer Zeit sind spannende Geschäftsmodelle entstanden“, bilanzierte Ledune als Teil der fünfköpfigen Jury. Besonders freute ihn, dass etliche Teilnehmer:innen aus Nachbarstädten angereist waren. Auch Jennifer Klinge, Chief Digital Officer der Stadt Hamm, zeigte sich begeistert: „Es sind wirklich starke Geschäftsmodelle entstanden. Zwei intensive Tage, die sehr viel Spaß gemacht haben.“

Die Jury – neben Ledune und Klinge gehörten ihr Lutz Lambert (NRW.Bank), Junior Professor Simon Hensellek (TU Dortmund), Professorin Dr. Jutta Lommatzsch (AGH) und Burkhard Häger (Spanger-Berufskolleg) an – kürte drei Gewinner-Teams.

Ausrichter des Wettbewerbs waren die Stadt Hamm, die Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS und die TU Dortmund über den European Digital Innovation Hub (EDIH-DO). Die Preisgelder stifteten die Akademische Gesellschaft Hamm, die NRW.Bank und IMPULS.

IMPULS IM BÜRO INNENSTADT

NEUE ANLAUFSTELLE FÜR DIE CITY-WIRTSCHAFT



**Ansprechpartnerinnen der
IMPULS im Büro Innenstadt**



Anne-Kathrin Jarosz

Über die Eröffnung des „Büros Innenstadt“ freuen sich Initiatoren der Stadt Hamm und die Netzwerkpartner.

Noch näher dran: Seit November ist die IMPULS jeden Donnerstag von 9 bis 12 Uhr im neuen „Büro Innenstadt“ in der Nordstraße vertreten. Anne-Kathrin Jarosz, Cathrin Feldhaus und Inka Feldmann stehen dort als Ansprechpartnerinnen für alle Fragen zur Verfügung, die sich zum Beispiel rund um Gewerbeflächen, Genehmigungen und Förderprogramme ergeben oder das Stadtmarketing betreffen. Im nächsten Jahr sollen die Präsenzzeiten durch weitere Mitarbeiter:innen des Stadtmarketings temporär noch ausgeweitet werden.

Der Sitz der IMPULS in der Münsterstraße ist zwar nicht weit – nur über die Brücke. Doch die neue Anlaufstelle direkt in der City macht einen Unterschied: Kleinere Anliegen lassen sich direkt vor Ort klären, Aktionen des Stadtmarketings können persönlich besprochen werden.

Besonders gefragt ist das Förderprogramm „ZIO – Zukunftsfähige Innenstädte und Ortszentren“, das Gründer:innen und Startups mit einem Mieterlass unterstützt. Das Programm hat bereits vielen beim Start in der Hammer Innenstadt geholfen und wird regelmäßig nachgefragt.

Das „Büro Innenstadt“ ist eine Initiative der Stadt Hamm. Die Hammer Innenstadt befindet sich in einem fortwährenden Veränderungsprozess mit großen Herausforderungen: Handel und Gastronomie sind im Wandel, ein „Mehr“ an Aufenthaltsqualitäten einschließlich notwendiger Klimaanpassungsmaßnahmen ist erforderlich. Auch der Bau neuer Wohnungen und die einladende Gestaltung öffentlicher Straßen und Plätze sind Aufgaben, die sich in den nächsten Jahren weiter stellen werden.

Im neuen Büro werden regelmäßig unterschiedliche Ansprechpartner:innen – unter anderem der Quartiersarchitekt, Mitarbeiter:innen des Stadtplanungsamtes, der IMPULS sowie des Kulturbüros – für die Bürger:innen, Händler:innen und Gastronom:innen der Innenstadt da sein.

**Der große Vorteil:
eine zentrale Anlaufstelle
mit kurzen Wegen und
direkter Ansprache
vor Ort.**



Cathrin Feldhaus



Inka Feldmann



NETZWERKSTATTGRÜN

WESTFALENFORUM FÜR NACHHALTIGE PRODUKTION

Die „NetzwerkstattGrün – Westfalenforum für nachhaltige Produktion“ fand an einem Ort statt, der selbst ein Musterbeispiel für grüne Transformation ist: dem Hammer Maximilianpark, zukünftig Teil der „Grünen Umweltachse Werries“. Bei der IMPULS-Veranstaltung stellten zahlreiche Aussteller ihre Ideen und Projekte für grüne Produktion vor. Die Bandbreite reichte von den Startups Simplyfined und PottPilz über das Institut für Sektorenkopplung, Fraunhofer IWS und das Werkstoffforum der Zukunft bis hin zur Wasserstoffallianz Westfalen und der Entwicklungsagentur für nachhaltigen Güterverkehr. In einer Keynote präsentierte der Faserhersteller KrampeHarex sein Konzept für Nachhaltigkeit.

Die „NetzwerkstattGrün“ markierte die Halbzeit des Projekts „InDie Region Westfalen“, das Unternehmen bei der grünen Transformation begleitet.

In dem Projekt arbeiten Bochum, Dortmund, Hagen, Hamm sowie der Kreis Unna zusammen. Das Land fördert „InDie Region Westfalen“ mit insgesamt 3,6 Millionen Euro über einen Projektzeitraum von drei Jahren.

KRAMPEHAREX UND NACHHALTIGKEIT

Das Hammer Unternehmen KrampeHarex hält seinen ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich – von der Produktion bis zur weltweiten Anlieferung. Der führende Hersteller von Stahlfasern liefert Produkte für Tunnel, Brücken und Hallen mit einer Lebensdauer von bis zu 120 Jahren. „Heute können wir belegen, dass KrampeHarex der nachhaltigste Faserhersteller der Welt ist“, erklärt Wilhelm Nell, Business Unit Director Fasern.

„Nachhaltigkeit wird bei uns von allen Mitarbeitern gelebt. Das kann man nicht verordnen, das muss aus der Mitte des Unternehmens kommen“, betont Nell. Gleichzeitig betonte er, dass Nachhaltigkeit kein Hindernis für wirtschaftlichen Erfolg ist. Im Gegenteil: „Immer mehr Ausschreibungen sind an Kriterien von Nachhaltigkeit gebunden. Heute profitieren wir davon, dass wir uns so früh auf den Weg gemacht haben. Wir wollen diese Veranstaltung nutzen, um anderen mit unserem Beispiel Mut zu machen – und selbst wollen wir weiter lernen, weil es immer noch etwas gibt, was sich verbessern lässt.“





RÖMERSTRASSE GEHT VORAN

DAS PROJEKT „KLIMAROBUSTES GEWERBEGEBIET“ HAT MODELLCHARAKTER

Das Projekt „Klimarobustes Gewerbegebiet“ hat Modellcharakter – und das weit über Hamm hinaus. Bis Februar werden darin acht Unternehmen aus dem Gewerbegebiet Römerstraße (Bockum-Hövel) zusammenarbeiten. Die Themen reichen von Mobilität über den Schutz vor Hitze oder Starkregen bis hin zur Kreislaufwirtschaft. Die Auftaktveranstaltung fand im November bei der Firma Sanierungstechnik Dommel statt.

„In den bisherigen Projekten haben wir uns immer angeschaut, was einzelne Unternehmen besser machen können. Doch angesichts der großen Herausforderungen ist es sinnvoll, dass wir unsere Kompetenzen bündeln und gemeinsam nach Lösungen suchen“, sagte B.A.U.M.-Geschäftsführer Johannes Auge. B.A.U.M. Consult führt das Projekt im Auftrag der Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS durch. Möglich wird das über das Programm

„In Die Region Westfalen“. Weitere Partner sind das Institut für Sektorkopplung in der Energiewende/Hochschule Hamm-Lippstadt, die Stadt Hamm und das Öko-Zentrum NRW. „Wir haben das Gewerbegebiet Römerstraße für dieses Pilotprojekt ausgewählt, weil es hier ein starkes Miteinander gibt und viele Unternehmen bereits ein großes Bewusstsein für die Themen Klimaanpassung und Klimaschutz haben. Beispielsweise hat eine



Umfrage zeigt, dass es hier verhältnismäßig viele Photovoltaik-Flächen gibt“, erklärt Projekt-Managerin Lissy Pudollek, die das Projekt bei der IMPULS gemeinsam mit Anja Schlaak betreut.

Im Vorfeld waren bisherige Maßnahmen ebenso abgefragt worden wie Wünsche und Ziele für die Zukunft.

Die Ergebnisse stellte B.A.U.M.-Projektleiterin Ronja Szitnick vor: „Natürlich gehen die Vor-

stellungen und Bedarfe in Teilen auseinander: Das hängt auch mit den unterschiedlichen Unternehmensgrößen und Branchen zusammen. In den ersten Schritten wird es darum gehen, gemeinsame Themen auszumachen und die richtigen Partner zusammenzubringen.“ Weitere Unternehmen aus dem Gewerbegebiet Römerstraße sind in der Runde herzlich willkommen. Die IMPULS-Projektmanagerinnen stellen den teilnehmenden Unternehmen in Aussicht, dass einige Ideen aus dem Projekt „Klimarobustes Gewerbegebiet“ auch umgesetzt werden können. „Wir sind sehr zuversichtlich, dass es zum neuen Jahr die eine oder andere Förderung geben wird, die zu diesem Projekt passt“, sagt Anja Schlaak.

Informationen und Anmeldung:

Lissy Pudollek
Tel. 02381-9293215
pudollek@impuls-hamm.de

Anja Schlaak
Tel. 02381-9293207
schlaak@impuls-hamm.de



BISTRO HAMTEC NEU GESTALTET

KANTINE IN DER MÜNSTERSTRASSE STEHT ALLEN OFFEN

Drei Wochen lang mussten Gäste auf den beliebten Mittagstisch verzichten, aber das Warten hat sich gelohnt. „Es ist sogar noch schöner geworden, als wir das selbst erwartet hatten“, freut sich HAMTEC-Prokuristin Monika Niklowitz über die Neugestaltung des Bistros in den Räumen des HAMTEC an der Münsterstraße.

Neben neuen Tischen und Stühlen hat das Bistro frische Farbe und eine komplett neue Beleuchtung erhalten. Die Wände wurden mit modernen Elementen in Moosoptik gestaltet, die sich positiv auf die Akustik auswirken. Auch der neue Fußboden trägt mit warmen Farbtönen zur Wohlfühlatmosphäre bei. Die Renovierung wurde im knappen Zeitrahmen abgeschlossen – dank der beteiligten Unternehmen und Handwerker.

Nicht nur für die Gäste wird der Besuch des Bistros noch angenehmer – sondern auch für das Küchen-Team selbst. Der Thekenbereich mit einer neuen Vitrine ist nun großzügiger gestaltet. „Die ganze Vorbereitung wird deutlich effizienter“, erklärt Küchenchef Martin Weete. Das Bistro war seinerzeit als Teekü-

che gestartet – das Platzangebot war nicht für die heutigen Mengen ausgelegt. Mittlerweile richtet das Küchenteam bis zu 100 Mittagessen täglich an. Ein vegetarisches Angebot ist immer dabei.

Das Bistro steht nicht nur den Mieter:innen des HAMTEC offen, sondern auch Gästen von außerhalb, die ein gutes Mittagessen mit frischen Produkten zu schätzen wissen.

In der Zeit von 7.30 Uhr bis 10.30 Uhr bietet das Küchenteam frisch belegte Brötchen und kleinere Snacks und von 12 bis 14 Uhr den Mittagstisch an. Beahlt werden kann übrigens auch mit der Hammer Karte – ein Angebot, das immer mehr Gäste nutzen.

www.hamtec.de

WIR GRATULIEREN!

ERFOLGREICHE UNTERNEHMEN IN HAMM

Grillen und Gutes tun: Oliver Juszczak mit „Papa liebt Fleisch“ auf dem Wochenmarkt

Über eine Spende von 500 Euro durfte sich die Franziskusküche der Caritas Hamm freuen. Die Einrichtung in der Brüderstraße ist ei-

ne wichtige Anlaufstelle für Menschen in Hamm, die sich nicht täglich eine warme Mahlzeit leisten können. Ein Großteil des Gel-

des war bei Grill-Aktionen von Oliver Juszczak („Papa liebt Fleisch“) zusammengekommen. An vier Samstagen zwischen Juni und September hatte der Influencer leckere Grill-Snacks auf dem Wochenmarkt an der Pauluskirche zubereitet. Zusammen mit den Snacks wurden die entsprechenden Rezepte ausgegeben, so dass die nötigen Zutaten direkt bei den Markthändlern eingekauft werden konnten. Im Gegenzug wurde um eine Spende für die Franziskusküche gebeten.

Das Geld aus der Sammelbüchse wurde nicht nur von Oliver Juszczak selbst aufgestockt, er verzichtete komplett auf die Begleichung seiner Ausgaben. Zusätzlich beteiligten sich die Händler des Wochenmarktes. Im Namen vieler bedürftiger Menschen sprach Caritas-Koordinator Paul Bucker ein herzliches Dankeschön an alle Spender:innen und Initiatoren aus.



Waves expandiert im KreativRevier

Erst im Juli 2024 öffneten Enya Kattwinkel und Jessica Kerkmann ihr Studio „waves – pole & fit“ im KreativRevier Heinrich Robert – und haben seitdem ein „tolles Problem“: Die Nachfrage ist so groß, dass die Kurse der mittlerweile sieben Trainerinnen regelmäßig ausgebucht sind. Mit einer Mitgliederzahl im dreistelligen Bereich gibt es Wartelisten.

Die Lösung: Ein zusätzlicher Kursraum ein Stockwerk tiefer. Hier finden ab sofort weitere Poledance- und Pilates-Kurse statt, aber auch ein neues Angebot: Aerial Hoop. An den von der Decke hängenden Ringen können Mitglieder montags und dienstags Tricks lernen. Besonders stolz sind die Gründerinnen auf die Community: „Es ist ein Ort, wo man sich wohlfühlen kann“, sagt Kattwinkel. Vom 14-jährigen Mädchen bis zur 62-jährigen Frau trainieren hier alle gemeinsam. Wir gratulieren zur erfolgreichen Expansion!



NEUES AUS DER IMPULS.

AZUBI Meet&Match mit Rekordbeteiligung

Das AZUBI Meet&Match auf der Bildungsmesse Hamm im November stellte einen neuen Rekord auf: 35 Unternehmen mit 63 Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen nutzten die Gelegenheit, beim Speeddating Nachwuchskräfte zu finden.

Dabei waren: Auto Krälemann, BAG Bankaktiengesellschaft, Bauunternehmen Bernhard Heckmann, Betken & Potthoff, Celanese Hamm Uentrop, Denninghaus, DEX, Edeka Zentrallager Hamm, EKV Elektronik, Finanzverwaltung NRW, FINK TEC, Grünewald, H. Klostermann Baugesellschaft, Hoffmeier Industrieanlagen, Hohmeier Metallbau, Stadt Hamm, Berufsförderungswerk Hamm, Justiz NRW/Oberlandesgericht Hamm, Lidl Vertrieb, Manss Frischeservice, Markwort, Mennigmann Garten- und Landschaftsbau, Montanhydraulik, Munk, Netto Marken-Discount, Sanierungstechnik Dommel, Schroeder & Sohn, Sparkasse Hamm, Spengel, Standard Metallwerke, Ulber Fahrzeugtechnik, Westfälische Anzeiger Verlagsgesellschaft, Werner Bölling, Westpress, Westfleisch.



Wenn die Aula zum Berufsparcours wird

Ausprobieren, Kennenlernen, Kontakte knüpfen: Beim Berufsparcours hatten Schüler:innen der Karlschule und der Sophie-Scholl-Gesamtschule die Möglichkeit, in unterschiedliche Berufe hineinzuschnuppern und Hammer Unternehmen kennenzulernen. Organisiert wurden die Veranstaltungen vom Technikzentrum Minden-Lübbecke in Kooperation mit IMPULS. An der Karlschule präsentierten sich zwölf Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen mit 14 Berufen. Konrektorin Marie-Theres Johannpeter zeigte sich begeistert: „Für unsere Schüler:innen ist der Parcours eine große Chance, an einem Vormittag ganz unterschiedliche Berufe kennenzulernen – noch dazu im gewohnten Schulumfeld, so dass die Schwellenängste nicht so groß sind.“ An der Sophie-Scholl-Gesamtschule waren 17 Unternehmen vertreten. Besonders erfreulich: An einigen Ständen gab es ein Wiedersehen mit ehemaligen Schüler:innen, die ihren Weg in den Beruf bereits gefunden haben.



Investorentour zur „Grünen Umweltachse“

Bei der Investorentour der Business Metropole Ruhr präsentierte Hamm die „Grüne Umweltachse Werries“ – ein Projekt, das vom Dateln-Hamm-Kanal bis zum Maxipark führen wird. Stadtbaurat Andreas Mentz und IMPULS-Geschäftsführer Pascal Ledune empfingen die Gruppe im Glaselefanten. Das Areal sieht Flächen für Wohnungen, Büros, Einzelhandel und Gastronomie vor, die nach der IGA 2027 entwickelt werden sollen. Die Investoren konnten sich vor Ort ein Bild davon machen, dass die Arbeiten für den ersten Bauabschnitt im erweiterten Eingangsbereich zum Maxipark bereits laufen.

Pascal Ledune hatte die Fahrt von Bochum nach Hamm im Bus begleitet und die Gäste über die Stadt und ihre Zukunftsprojekte informiert. „Im gesamten Ruhrgebiet ist es für Unternehmen schwierig, geeignete Flächen für neue Projekte zu finden. Umso mehr sind sie offen dafür, sich über spannende Projekte an anderen Standorten zu informieren“, erklärte der IMPULS-Geschäftsführer. Die „Grüne Umweltachse Werries“ sei „in jeglicher Hinsicht zukunftsweisend.“



Zum Video



Stempeln und gewinnen in der City

Gemeinsam ins Vorweihnachtsgeschäft: Einzelhandel, Gastronomie, Wochenmarkt und Weihnachtsmarkt haben sich zur großen Stempelaktion zusammengeschlossen. Bis zum 17. Dezember können Kund:innen bei jedem Einkauf ab fünf Euro einen Stempel sammeln. Karten mit 15 Stempeln gehen in die Verlosung attraktiver Preise im Gesamtwert von über 5.000 Euro.

Die Aktion zeigt, wie breit die Kooperation in der Innenstadt aufgestellt ist: Von Mode und Buchhandel über Gastronomie bis zu Lebensmitteln und Kunstgewerbe machen Unternehmen unterschiedlichster Branchen mit. Die Händler:innen des Wochenmarktes an der Pauluskirche und die Besucher:innen des Weihnachtsmarktes bilden dabei ein starkes Rückgrat der Aktion.

Die Preise – unter anderem 69 Gutscheinpakete im Wert von jeweils 50 Euro – werden in zwei Veranstaltungen auf dem Hammer Weihnachtsmarkt vergeben. Die erste Preisverleihung findet am Nikolaustag statt. Den Hauptpreis, eine Hammer Karte im Wert von 1.000 Euro, übergibt Oberbürgermeister Marc Herter am 20. Dezember.

Initiatoren der Stempelaktion sind die IG Weststraße mittendrin, der City Ost e. V., Gastronomen in der Innenstadt, der Wochenmarkt an der Pauluskirche, der Hammer Weihnachtsmarkt und das Stadtmarketing der IMPULS.



NEUES AUS DER IMPULS.

500 Echte Hammer

Das Netzwerk der „Echten Hammer“ wächst weiter: Sechs Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen sind im Café Kunstwerk mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet worden. Damit gehören dem großen Hammer Netzwerk über 500 Hammer Unternehmen an. Neu dabei sind: Handcraftet by Aileen, Liesener GmbH, Metze Foliendesign and More, Reiseliebe Hamm, Tempton Personaldienstleistungen GmbH und waves – pole & fit. „Mit der Auszeichnung ‚Echter Hammer Betrieb‘ setzen die Unternehmen ein klares Bekenntnis zum Standort Hamm“, betonten die beiden Projektleiterinnen Andrea Kuleša (Stadt Hamm) und Cathrin Feldhaus (IMPULS). Zu den ersten Gratulierenden gehörten Matthias Eggendorf (Die Jungen Unternehmer), Mitch Sulk (Die Familienunternehmer), Ralf Deisewerd (Handwerkskammer Dortmund), Adam Cieplinski (IHK zu Dortmund), Simone Musial (Kreishandwerk-schaft) und Pascal Ledune (IMPULS).



Bootcamp der Gründungs-offensive

Pitch-Training, Finanzierungshilfen, Netzwerken: 25 Gründungsinteressierte und Startups holten sich beim Bootcamp im Innovationszentrum das Rüstzeug für ihre Geschäftsideen. Die Veranstaltung zeigte, wie sich Hamms Gründerszene entwickelt. Zuletzt waren heimische Teams auch bei Wettbewerben wie greenhouse.ruhr erfolgreich – ein Zeichen dafür, dass die Stadt zunehmend als attraktiver Standort für Startups wahrgenommen wird.

Für die Workshops konnten sich die Teilnehmenden jeweils zwei Themen aussuchen – von Social Media Marketing über Storytelling bis zur Finanzierung durch die NRW.Bank. Als Referent:innen waren Sarah Wolff von Weidenfeld (Online Media Atelier), Sven-Daniel Gettys (about:stories) und Helena Alt (NRW.Bank) sowie Isabelle Minde und Vanessa Gollan-Hecheltjen von der IMPULS dabei. Im Foyer präsentierten sich Partner der Gründungs-offensive Hamm, darunter die Sparkasse, die Volksbank, die IHK, die Handwerkskammer und die Arbeitsagentur. Beim abschließenden „Connect & Snack“ erweiterten die Teilnehmenden ihr Netzwerk und tauschten sich über ihre Projekte aus.

Das Bootcamp fand im Rahmen der deutschlandweiten Gründungswoche statt. Die Gründungs-offensive Hamm wird von über einem Dutzend regionalen Partnern aus Wirtschaft, Bildung und Verwaltung getragen.

BUCHTIPPS



Sinn: Über Leben in Krisen. Dein Workbook für seelische Resilienz. Von Christina Cornick und Sebastian Mauritz. Vandenhoeck & Ruprecht 2025, 29 €

Mut schön und gut. Aber was, wenn einen der Mut verlässt? Genau darum geht es in diesem Workbook: Wie bauen wir seelische Resilienz auf, die uns in Krisen trägt? Christina Cornick und Sebastian Mauritz konzentrieren sich dabei auf den Faktor Sinn. In schwierigen Zeiten stellt sich oft die Frage nach dem „Warum“. Die Autorin und der Autor ermutigen, dieser Frage Raum zu geben, – um dann zu einem starken „Wofür“ zu kommen. Das „Warum“ blickt zurück und sucht Verstehbarkeit. Das „Wofür“ richtet den Blick nach vorn und öffnet neue Perspektiven. Mit Hintergrundwissen aus Coaching und Forschung, konkreten Denk- und Handlungsimpulsen begleitet das Buch einfühlsam durch Sinnfragen. Für den persönlichen wie beruflichen Kontext. Und mit der Erkenntnis: Sinn muss nicht immer groß und schwer sein. Es darf auch leicht gehen. -upf



Executive Presence – mehr als der erste Eindruck. Von Christian Maaß. Haufe 2025, 29,99 €

Wie macht man das: Mutig voranschreiten und dabei Wirkung erzielen? Darum geht es in „Executive Presence“. Und nein, es geht nicht nur um passende Kleidung und aufrechte Haltung. Christian Maaß, Managing Director bei Thomann und mit jahrelanger Führungserfahrung in Konzernen wie Bertelsmann und OTTO, zeigt, wie Führungskräfte durch Präsenz Vertrauen schaffen und als natürliche Autorität wahrgenommen werden. Vier Säulen stehen im Fokus: Auftreten, Kommunikation, Wirkung sowie Feedback und Selbstreflexion. Anhand von Fallbeispielen – etwa zu Steve Jobs oder Steve Ballmer – und zahlreichen Selbstchecks vermittelt das Buch konkrete Werkzeuge für souveränes Agieren. Ob im Meeting, beim Pitch oder in der Krise. Ein fundierter Mix aus Psychologie, Kommunikationstheorie und praktischen Tools – für alle, die nicht nur führen, sondern auch überzeugen wollen. -upf



Arbeitsverträge: Das Set. Von Alexander Brederbeck. Stiftung Warentest 2025, 19,90 €

Dieses Set kann im Unternehmensalltag richtig viel Zeit und Geld sparen helfen. Wer Personal einstellt, braucht mehr als nur den Standard-Arbeitsvertrag. Was ist mit der Dienstwagenüberlassung? Wie regelt man Fortbildungskosten oder Nebentätigkeiten? Fachanwalt Alexander Brederbeck hat hier ein praktisches Set zusammengestellt, das solche Fragen klärt – kompakt, verständlich und rechtssicher. Die Formulare zum Heraustrennen, Kopieren oder Downloaden decken alles ab: Vollzeit, Teilzeit, Minijob und Praktikum, befristet oder unbefristet, Homeoffice-Vereinbarung, das obligatorische Nachweisschreiben. Besonders hilfreich für Betriebe ohne eigene Personalabteilung. -upf

Mehr
Buchtipps im
IMPULS.DIGI
Das Onlinemagazin





Kompetente und kreative Ansprechpersonen in allen Fragen rund um die Themen Personal, Qualifizierung und Förderung: Carsten Hoffmann und Nadine Drüke vom Unternehmensservice des Kommunalen Jobcenters.

KOMMUNALES JOBCENTER FÖRDERT BESCHÄFTIGUNG

CHANCEN NUTZEN – PERSONAL GEWINNEN

In Zeiten des Arbeits- und Fachkräftemangels lohnt für Unternehmen manchmal auch ein zweiter Blick auf Bewerberinnen und Bewerber. Der Unternehmensservice des Kommunalen Jobcenters unterstützt Personalverantwortliche gezielt und pragmatisch dabei, für ihre Teams die passenden Kolleginnen und Kollegen zu finden. Dabei werden die Unternehmen mit ihren Zielen, der Zusammensetzung der Belegschaft und den Anforderungen an zukünftige Mitarbeitende genau in den Fokus genommen.

Carsten Hoffmann und Nadine Drüke, Teamleitung und Stellvertretung im Unternehmensservice erläutern, welche Möglichkeiten der Beratung und Unterstützung es für Unternehmen gibt.

Herr Hoffmann, welchen Vorteil haben Unternehmen, die sich bei Ihnen melden?

Unsere Branchenexpertinnen und -experten finden gemeinsam mit den Personalverantwortlichen das passende Personal. Wir hören genau zu, welche Unterstützung benötigt wird, wie das Unternehmen oder das Team „tickt“ und liefern dann die passenden Bewerbungsvorschläge. Der große Vorteil ist, dass wir die Menschen, die wir vorschlagen, kennen – mit allen Stärken, aber auch mit ihren Schwächen. Dies wird offen kommuniziert, damit es keine Überraschungen gibt. Zudem bekommt

jedes Unternehmen eine Ansprechperson mit speziellen Branchenkenntnissen. Diese Kontinuität schätzen Personalverantwortliche sehr.

Frau Drüke, welche Fördermöglichkeiten gibt es, wenn man Menschen eine Chance im eigenen Unternehmen geben möchte, die schon länger nicht mehr gearbeitet haben?

Damit auch Menschen eine Chance auf dem Arbeitsmarkt bekommen, die schon länger bei uns im Leistungsbezug sind, gibt es unterschiedliche Fördermöglichkeiten. Zum Beispiel kann ein Lohnkostenzuschuss über zwei Jahre, bei dem wir 100 Prozent des Tarif- bzw. Mindestlohns finanzieren, durchaus helfen, anfängliche Defizite im Job zu kompensieren. Zudem unterstützen wir individuell, wenn es Qualifizierungsbedarf gibt. Da schauen wir ganz genau zusammen mit dem Arbeitgeber hin, welche Qualifizierung hilfreich sein kann.

Darüber hinaus steht bei bestimmten Förderungen ein Coach zur Seite, der bei auftretenden Herausforderungen unterstützt. Unternehmen, die auch Bewerberinnen und Bewerbern eine Chance geben, deren Profil auf den ersten Blick nicht vollständig überzeugt, können eine Probebeschäftigung nutzen, um herauszufinden, ob beide zusammenpassen. Wir wünschen uns, dass sich auch Unternehmen, die noch nicht mit uns zusammengearbeitet haben, bei uns melden. Ge-

meinsam finden wir gute, passgenaue und kreative Lösungen.

Herr Hoffmann, welche Möglichkeiten haben Unternehmen, das passende Personal mit dem Unternehmensservice zu gewinnen?

Da wir sehr flexibel sind, kommen durchaus unterschiedliche Veranstaltungsformate in Frage. Angefangen bei Speeddatings, die wir gemeinsam mit den Unternehmen konzipieren und durchführen, bis hin zu klassischen Bewerbungsverfahren ist vieles denkbar. Auch gemeinsame Veranstaltungen mit unternehmenseigenen Qualifizierungsträgern haben wir bereits erfolgreich durchgeführt. Diese Veranstaltungen können in unseren Häusern stattfinden, aber auf Wunsch führen wir diese auch direkt in den Unternehmen durch.

Sie wünschen ebenfalls Unterstützung bei der Personalgewinnung?

Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir individuelle Strategien und beraten Sie zu passenden Förder- und Qualifizierungsmöglichkeiten. Unser Angebot ist für Sie selbstverständlich kostenlos!

Kommunales Jobcenter Hamm AöR

Unternehmensservice
Carsten Hoffmann
Telefon 02381/17-6890

KOOPERATION GEWINNT FACHKRÄFTE

Arbeitgeber-Service (AG-S) der Arbeitsagentur fördert ungewöhnliches Projekt: Drei Einrichtungen sichern sich fünf Fachkräfte



Roksana Fediv (48) brachte ein Studium der Schulpsychologie mit, als sie vor drei Jahren aus der Ukraine flüchtete. Doch fehlende Sprachkenntnisse und die nicht mögliche Berufsanerkennung hinderten sie, auf dem deutschen Arbeitsmarkt adäquat Fuß zu fassen. So blieb sie im Bürgergeldbezug, verbessert durch Arbeit als Reinigungskraft. Was blieb, war der dringende Wunsch nach einer qualifizierten Tätigkeit und finanzieller Eigenständigkeit. Auf eine ungewöhnliche Art sollte dieser Wunsch Realität werden.

Heute ist sie Mitglied einer Gruppe von fünf Frauen völlig unterschiedlichen Alters und Herkunft, die im Rahmen einer dreijährigen kooperativen Ausbildung bzw. Umschulung einen existenzsichernden Beruf mit Zukunft erlernen: Heilerziehungspfleger:in. Das Projekt nennt sich „X-MAL-SOZIAL“ und dürfte wohl einzigartig sein. Drei rechtlich unabhängige Einrichtungen bilden gemeinsam aus: Die Kita „Movere“ vom Verein für psychomotorische Entwicklungsförderung, die Kinder- und Jugendhilfe „Outlaw“ und „VKM“, der Verein für Körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. Die Teilnehmerinnen haben einen Arbeitsvertrag mit einer der Einrichtungen geschlossen, rollieren aber jährlich und lernen so alle unterschiedlichen Bereiche kennen. Sie werden intensiv begleitet, sind am Ende breit aufgestellt und können sich die

passende Einrichtung aussuchen. Die fünf Umschülerinnen sind auf die drei Träger verteilt, bilden aber trotzdem eine Gruppe. Am 1. August startete die Ausbildung, die nach dem Qualifizierungs-Chancengesetz (QCG) durch den Arbeitgeber-Service (AG-S) der Agentur für Arbeit Hamm gefördert und durch die Hochschule Hamm-Lippstadt sogar wissenschaftlich begleitet wird.

Martina Leyer, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt:

„Die drei unterschiedlichen Arbeitgeber „kämpfen“ nicht gegeneinander um die Nachwuchskräfte, sondern bilden gemeinsam und kooperativ aus. Das Projekt ist nachhaltig und kann auf andere Institutionen übertragen werden.“

Die Qualifizierungsförderung für Beschäftigte im Unternehmen bekommt eine immer größere Bedeutung. Die Unterstützungsmöglichkeiten beinhalten nicht nur die Qualifizie-

rungs- und Fahrkosten. Es kann auch mit Zuschüssen zu den Lehrgangskosten und zum Arbeitsentgelt gefördert werden. Man geht auch ungewöhnliche Wege, um Fachkraftpotenziale aufzuschließen. In anderen Fällen kann der AG-S bei Bedarf auch einen Eingliederungszuschuss für Bewerber:innen mit höherem Einarbeitungsbedarf zahlen oder bei Jüngeren eine Einstiegsqualifizierung (Langzeitpraktikum) vor Übernahme in eine Ausbildung fördern.

Der Paritätische Hamm, das Kommunale Jobcenter Hamm (KJC), die Agentur für Arbeit Hamm und die drei genannten Einrichtungen haben hier eine beispielgebende Kooperation gebildet. Die Idee zum Projekt resultierte aus der Frage, wie Fachkräfte gewonnen werden können. Es gab kein Muster für so eine Kooperation – sie ist im Prozess gewachsen. Heilerziehungspflege ist als Berufsbild weniger bekannt, beinhaltet die beiden Bereiche Erziehung und Pflege und stellt somit hohe Anforderungen an die Bewerber/innen. Ihre Eignung wurde vorab durch den berufspsychologischen Service festgestellt. Der Quereinstieg bringt zusätzliche Chancen, Personen mit Lebenserfahrung zu gewinnen. Und gerade weil sie schon lebensälter und erfahrener sind, haben sie eine sehr hohe Motivation, den Abschluss zu schaffen.

AGENTUR FÜR ARBEIT HAMM

Arbeitgeber-Service (AG-S)
02381/910-2369
02381/910-1227
hamm.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

- Individuelle Beratung
- Vermittlung
- Finanzielle Leistungen
- Netzwerke und wertvoller Austausch
- Schnelle und kostenfreie Unterstützung



Volksbank Hamm unterstützt Service-Learning-Programm „sozialgenial“ – Aktion „Hamm Westen: BUNT“ – 500 Euro für Friedrich-List-Berufskolleg – Hamm. Gemeinsam mit der Stiftung „Aktive Bürgerschaft“ unterstützt die Volksbank Hamm die Beteiligung an der Aktion „Hamm Westen: BUNT“ des Friedrich-List-Berufskollegs Hamm, bei der ein Zeichen gegen Hass, Hetze und Gewalt gesetzt werden soll, mit 500 Euro aus dem „sozialgenial hilft“-Förderfonds.

MUT VERBINDET

WIE DIE VOLKSBANK HAMM MIT GEMEINSCHAFT, NACHHALTIGKEIT UND REGIONALER VERBUNDENHEIT ZUKUNFT GESTALTET

Mut wird immer mit großen Gesten in Verbindung gebracht, mit Menschen, die anscheinend furchtlos voranschreiten. Aber: Im wirklichen Leben offenbart sich Mut viel leiser. Bei Entscheidungen, die man nicht für sich, sondern für andere fällt. Im Moment, in dem man Verantwortung übernimmt – nicht allein, sondern im Füreinander.

Bei uns, bei der Volksbank Hamm, ist Mut keine individuelle Leistung, sondern stets ein Gemeinschaftsprojekt. Sie ist als Genossenschaftsbank ihren Mitgliedern – Menschen aus der Region verpflichtet, die nicht nur Kundinnen und Kunden, sondern aktiv Teilhabenden und Teilhaber der Bank sind. Es ist dieses Modell, das bereits mehr als 150 Jahre lang beweist, dass wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung kein Wider-

spruch sind. Unser regionaler Fokus ist kein Lippenbekenntnis, sondern eine verantwortungsvolle Entscheidung: Wir finanzieren lokale Unternehmen, unterstützen soziale Projekte und begleiten Menschen auf ihrem Weg – von der ersten Idee bis zur Durchführung. In einer Stadt wie Hamm, die sich dauerhaft entwickelt, bedarf es Partner, die an morgen glauben. Und die bereit sind, diesen Weg mitzugehen.

Mutig ist, wer sich nicht nur dem wirtschaftlichen Erfolg verpflichtet fühlt, sondern wer stattdessen fragt: Was ist heute richtig – und morgen noch sinnvoll? Genau diese Frage ist die Motivation, die die Volksbank Hamm antreibt. Wir fördern nachhaltige Bauprojekte, bieten grüne Finanzprodukte an und machen auf unserer Crowdfunding-Plattform „Viele schaffen mehr“ die Stärke der Gemeinschaft sichtbar, indem wir Vereinen und Initiativen eine Plattform bieten, um Spenden für Projekte zu sammeln. Wir engagieren uns für Bildung, Sport, Kultur, Integration und Klimaschutz. Nachhaltigkeit bedeutet hier: ökonomisch denken, ökologisch handeln und gesellschaftlich mitgestalten. Und so pflanzen wir regelmäßig bei unseren Baumpflanzaktionen Bäume für unsere neuen Mitglieder in der Region.

Was all das miteinander verbindet? Der Glaube an Gemeinschaft. An das, was sich entfaltet, wenn Menschen sich zusammentun, um mehr zu bewegen als einzeln. Die Volksbank Hamm lädt ihre Mitglieder wiederholt ein, mitzudenken und mitzugestalten – bei Foren, Veranstaltungen und im persönlichen Dialog. Denn: Wer zuhört, versteht, – wer teilt, bewegt. In Zeiten von Unsicherheit, schnellen

Trends und wachsender Komplexität braucht es Orte, an denen Menschen Halt finden. Und Partner, die nicht nur begleiten, sondern mitgestalten. Die Volksbank Hamm versteht sich genau so: als wirtschaftlicher Akteur mit Haltung, als Teil der Region und als Motor für nachhaltige Entwicklung.

Vielleicht ist das die modernste Art von Mut: Nicht laut sein, sondern zuverlässig. Nicht für sich selbst schlagen, sondern gemeinsam gestalten. Nicht nur reden, sondern handeln – Tag für Tag, Schritt um Schritt, hier vor Ort.

Mehr unter www.dovoba.de



MITGLIEDER- FÖRDERAKTION 1. VERGABE 2025

Jurymitglieder sowie Burkhard Reher
(Regionaldirektor VB Hamm) und
Lisa Morschel (Filialdirektorin
VB Hamm Hauptstelle)



UNTERNEHMEN ZEIGEN MUT ZUR UMSETZUNG

WASSERSTOFFALLIANZ WESTFALEN TREIBT DEN WANDEL VORAN



In Hamm bewegt sich in Sachen Wasserstoff eine ganze Menge: Die neuen Wasserstoffbusse der Stadtwerke und die Abfallsammel-fahrzeuge mit Wasserstoffantrieb des ASH sind sichtbare Beispiele, wie Klimaschutz konkret werden kann. Hamm gehört damit zu den ersten Städten im Ruhrgebiet, die Wasserstoff im mobilen Regelbetrieb einsetzen.

Statt auf die „große Lösung von oben“ zu warten, wird – wie schon beim Wasserstoffzentrum und den weit vorangeschrittenen Planungen für den Elektrolyseur in Uentrop – einfach mutig angepackt.

Das ist umso bemerkenswerter, als dass die Versprechen der Wasserstoffpolitik zwar weiterhin im Raum stehen, aber viele Förderprogramme sich verzögern, Regularien unklar bleiben und der Markthochlauf nur schleppend vorankommt.

2025 war damit kein leichtes Jahr für Wasserstoff als Energiealternativen der Zukunft. In dieser Phase der Unsicherheit setzt die Wasserstoffallianz Westfalen mit ihren Partnern ein Zeichen für die Region: „Als Wissenstransfer- und Netzwerkplattform haben wir wieder Kontakte und Fachwissen vermittelt, um Handlungsoptionen aufzuzeigen und Entscheidungsprozesse zu unterstützen“, fasst Justus Beste, Projektleiter der Wasserstoffallianz Westfalen, das Jahr 2025 zusammen.

Ganz konkret: „Wir wollten herausfinden, wo in der Region in Unternehmen möglicherweise noch zu wenig über nachhaltige Energien gesprochen wird – und wo Wasserstoff konkret ansetzen kann“, erklärt der Projektleiter. Die Gelegenheit zum Austausch schuf die Allianz mit einer ganzen Reihe praxisnaher Veranstaltungen: vom Netzwerktreffen zur nachhaltigen Landwirtschaft bis zu gleich mehreren Fachveranstaltungen rund um Schwerlastlogistik. Gemeinsam mit Partnern aus Industrie, Netzbetrieb und Stadtwerken wurden Lösungen diskutiert – und neue Kooperationen gestartet. Eine Bürger-Infoveranstaltung im Rahmen der Digitalen Tage Hamm und der Woche des Wasserstoffs so-

wie die Teilnahme am Hy.Summit in Duisburg und Bochum standen ebenfalls auf dem Programm der Wasserstoffallianz. Gemeinsam mit dem Fraunhofer IML wurde im Gewerbegebiet Uentrop eine Umfrage durchgeführt, um hier zukünftige Energie- und Unterstützungsbedarfe abzufragen.

Eines der Highlights des Jahres war die 5. Westfälische Wasserstoffkonferenz im November in Dortmund, die wieder gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Dortmund und dem Kreis Unna organisiert wurde. Wissenschaft, Wirtschaft und Politik diskutierten praxisnah, wie der Markthochlauf gelingen kann und welche Chancen sich für Unternehmen ergeben. Hier feierte die interaktive H₂-Karte Westfalens Premiere. Sie macht Wasserstoffakteure zwischen Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna sichtbar – von Forschungseinrichtungen über Start-ups bis zu Industrieunternehmen. Die Karte zeigt eindrucksvoll, wie viel Know-how und Innovationskraft bereits in der Region vorhanden sind. Und sie zeigt: Mut zur Veränderung gibt es in den Unternehmen. Gerade kleine und mittlere Betriebe wollen verstärkt in klimafreundliche Technologien investieren und ihren Platz in der Wasserstoffwertschöpfung finden.

AUSBLICK 2026

Auch im kommenden Jahr wird die Wasserstoffallianz Westfalen ihren Weg fortsetzen – mit neuen Formaten wie dem Hy.Lab am 19. Februar. Im HY.Lab 2026 treffen als Werkstattformat des Hy.Summit in Hamm Forschung und Praxis aufeinander. Fachvorträge und eine Exkursion zum Trianel Gaskraftwerk zeigen Kosten und Risiken, aber auch Lösungswege für eine klimaschonende Energieproduktion und -versorgung.

<https://hy-summit.de>

TIPPS & LINKS

Alle IMPULS-Magazine finden Sie zum Download auf unserer Website. Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie aus dem Verteiler für die Printausgaben gestrichen werden möchten.



www.impuls-hamm.de

Besuchen Sie uns auch auf unseren Social-Media-Kanälen:



facebook.com/wirtschaft.hamm/



instagram.com/impuls_hamm



www.linkedin.com/company/impuls-die-hammer-wirtschaftsagentur/

IMPULS. DIE HAMMER WIRTSCHAFTSAGENTUR

Münsterstraße 5 · (Haus 4)
59065 Hamm
Telefon 02381 / 9293-0
Fax 02381 / 9293-222
E-Mail info@impuls-hamm.de
Internet www.impuls-hamm.de

Geschäftsführer
Pascal Ledune 02381 / 9293-100



Ihr Kontakt zum Team

Förderprojekte in dieser Ausgabe



REGIONALAGENTUR
WESTFÄLISCHES RUHRGEBIET
DORTMUND | KREIS UNNA | HAMM



IMPULS.
Die Hammer Wirtschaftsagentur

Impressum

Herausgeber: IMPULS. Die Hammer Wirtschaftsagentur
Verantwortlich: Pascal Ledune
Redaktion, Text: Ursula Pfennig (upf), Markus Breuer, Elke Böinghoff
Gestaltung: Geschke Werbeagentur
Druck: Wilke Mediengruppe GmbH
Auflage: 4.500

Bildnachweise

Johannes Mocnik	S. 1
Thorsten Hübner	S.2, 6u., 7u., 28o.
Thomas Pardun (Visualisierung)	S. 3o.l., 4-5
Andreas Mantler	S.3u.l., 10, 11l. 12-13, 19, 24, 25, 31r., 44
Andreas Buck	S.3 u.r., 20-21
Heinz Blossey	S. 6-7o., 31, 43
Fritz Philipp	S. 3o.r., 8
Nico Schmitz.	S. 9, 15, 33.u., 28 r.
Markus Breuer	S. 14, 16, 23.u., 26, 27, 34u.
Ursula Pfennig	S. 17, 32, 37
Frank Elschner/bmr	S. 22
Geschke Werbeagentur	S. 23o.
Dominik Obertreis	S. 29u.
Tobias Preußner	S. 19u.r., 34o.
Heike Nowak	S. 38
Jan Heinze	S. 40
René Golz	S. 41
Elke Boeinghoff	S. 42

An aerial night photograph of a town square. In the center is a large, multi-story church with a green roof and arched windows, illuminated with blue and yellow lights. The square is filled with a fairground or festival, featuring various stalls, a carousel with a colorful striped canopy, and other illuminated structures. The surrounding town is visible in the background, with lights from buildings and streets.

**SCHÖNE
FEIERTAGE UND EIN
GLÜCKLICHES JAHR
2026 WÜNSCHT
IHNEN DAS TEAM
DER **IMPULS**.**